

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

S-chanf Il novv president cumünel da S-chanf piglia pusizun: Gian Andrea Bott voul impustüt amegldrer la collavuraziun traunter ils gremis cumünels, ils collavuratuors e la populaziun. **Pagina 11**

SGO Die Spital-Zukunft beschäftigt das Engadin und dessen benachbarte Täler auch in unserem Leserforum. Wie unsere Leserinnen und Leser über die SGO-Vorlage denken, lesen Sie auf **Seite 12**



Mitarbeitende kämpfen für das Spital

«Jede Stimme zählt!» Mit diesem Slogan auf grossen Transparenten machen die Mitarbeitenden auf die für sie schwierige Situation vor der Abstimmung von nächster Woche aufmerksam

RETO STIFEL

Sie sind nicht zu übersehen, die beiden Transparente, die am Gebäude des Spitals Oberengadin hängen – mit einem grossen grünen Herz, dem Slogan «Mincha vusch quinta» respektive «Jede Stimme zählt!» und dem Abstimmungsdatum vom 4. November.

Auf Anfrage sagt Rolf Gilgen, CEO a. i. der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO), dass die Transparente eine von mehreren Mitarbeiterinitiativen im Hinblick auf die Abstimmungen der kommenden Wochen seien. «Eine Personaldelegation ist mit dem Wunsch auf mich zugekommen, sich für ihr Spital zu engagieren und das auch gegen aussen zu manifestieren», sagt Gilgen. Als CEO habe er Verständnis, dass den teils sehr langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Spital am Herzen liege – darum auch das Herz auf dem Transparent. Auf die Frage, ob diese Aktion von allen Mitarbeitenden mitgetragen werde, sagt er, dass es keine Abstimmung gegeben habe. «Auf jeden Fall hat sich niemand beschwert, und ich gehe davon aus, dass diese Aktion breit getragen wird.»

Im Gegensatz zum Frühjahr, als sich etliche Mitarbeitende gegen die In-



«Jede Stimme zählt!»: Das Transparent der Mitarbeitenden des Spitals Oberengadin macht auf die Spital-Abstimmungen von nächster Woche aufmerksam.

Foto: Fadrina Hofmann

tegration in das Kantonsspital ausgesprochen hatten und die Meinungen geteilt waren, herrsche gemäss Gilgen nun eine ganz andere Dynamik. «Die Betroffenheit ist gross, weil jetzt allen klar ist, dass ganz konkret der Fortbestand des Spitals und damit Arbeits-

stellen auf dem Spiel stehen.» Auf diese Gefahr habe man zwar schon im Frühjahr aufmerksam gemacht, damals hätten aber viele ein solches Szenario für nicht möglich gehalten. «Jetzt spüre ich ein Zusammenrücken unter den Mitarbeitenden.»

Die Zukunft des Spitals Oberengadin war auch Thema einer gut besuchten Informationsveranstaltung am Dienstagabend im Rondo in Pontresina. Die rege genutzte Fragerunde zeigte unter anderem, dass noch viele Detailfragen ungeklärt sind. **Seite 3**

Näher am «Paradies»

Mit der Teilrevision der Ortsplanung in der Fraktion Ftan soll die Realisierung eines Resorts auf dem Gelände des geschlossenen Hotels Paradies ermöglicht werden.



Am Montagabend hat die Gemeindeversammlung von Scuol mit nur zwei Gegenstimmen die Teilrevision der Ortsplanung der Fraktion Ftan zuhanden der Urnenabstimmung verabschiedet. Diese Teilrevision der Ortsplanung ist notwendig, um in Ftan ein neues Resort auf dem Gelände des seit zwei Jahren geschlossenen Hotels Paradies zu ermöglichen.

Auch wenn der Entscheid anlässlich der Gemeindeversammlung nur als Abstimmungsempfehlung gilt: Sie zeigt im Hinblick auf die Urnenabstimmung am 30. November, dass das Vorhaben des Bauunternehmers Horst Rahe aus Ftan breite Unterstützung in der Bevölkerung findet. Der Besitzer des Hotels Paradies will praktisch das gesamte Hotel abreißen und dafür ein Ferienresort bauen. Wie die Gemeindepräsidentin von Scuol, Aita Zanetti, anlässlich der Gemeindeversammlung informiert hat, gehe es mit dieser Teilrevision der Ortsplanung darum, die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, um ein solches Projekt überhaupt realisieren zu können. (mst/fmr) **Seite 11**

Sils setzt auf Nachhaltigkeit

Sils Der Gemeindevorstand Sils treibt zwei Infrastrukturprojekte voran: Zum Schutz des Dorfes werden in den Wintern 2025/26 und 2026/27 die Entlastungsbauwerke bei der Fedac la umfassend instand gesetzt. Nach über fünf Jahrzehnten ist eine Sanierung dringend nötig. Parallel dazu will die Gemeinde Land für eine Pumpstation des künftigen Fernwärmenetzes erwerben – damit soll ein weiterer Schritt in Richtung klimaneutraler Energieversorgung gemacht werden. (sm) **Seite 15**

Wenn die Fränzlis das Waldhaus erobern

Sils/Tschlin «Waldhausvariationen» ist die dritte Zusammenarbeit zwischen den Musikerinnen und Musikern rund um die Fränzlis da Tschlin und dem Regieteam Kathrin Siegfried und Georg Vogel. Die Produktion profitiert von den Erfahrungen mit «Grüss mir Lugano» und «Tschlin retour» und treibt das musikalische und szenische Zusammenspiel Film-Bühne nochmals ein paar Stufen weiter. Dementsprechend gross ist auch das Team: Bei der Filmproduktion im Hotel Waldhaus Sils wirken 13 Musikerinnen und Musiker sowie eine zehnköpfige Crew mit. Vom Waldhaus-Walzer an der Rezeption zum urchigen Schottisch im Fumoir über den Elvis-Evergreen in der Bar bis zum Balkan-Brass-Hit in den Hotelgängen ist musikalisch alles dabei. Die EP/PL war vor Ort. (fh) **Seite 5**

Reflexiun davart la vita cumünai

Val Müstair A Sta. Maria ha gnü lö in sonda passada ün discurs cumünai vel per las abitantas e'ls abitants dal Cumün da Val Müstair. Bundant 50 personas han partecipà e discus sur dal svilup da lur cumün tenor instrucziuns da l'organisaziun EspaceSuisse – ed in vista al sviamaint da Sta. Maria. Quel es gnü l'eivna passada ün zich plü concret. La Confederaziun ha approvà ün'adattaziun dal plan directiv chi oblaja il chantun Grischun da realisar i'ls prossems ons il sviamaint da Sta. Maria. Inizìà l'inscunter ha la presidenta cumünala Gabriella Binkert Becchetti. Organisà e moderà til ha però l'organisaziun EspaceSuisse, üna società chi s'ingascha per üna planisaziun dal territori perdürabla. «L'idea principala es d'iniziar üna discussiun davart la situaziun in cumün», ha dit Florian Inneman dad EspaceSuisse. (fmr/mst) **Pagina 9**

«Abschiedsbrief» mit Zindel und Zogg

St. Moritz Am Samstag und Sonntag stehen mit Tonia Maria Zindel und Andrea Zogg zwei ausgewiesene Bündner Schauspiel-Profis auf der Bühne des Hotels Reine Victoria. Sie spielen die Tragikomödie «Der Abschiedsbrief» der französischen Autorin Audrey Schebat in einer hochdeutschen Übersetzung. In einem Gespräch mit der EP/PL erinnert sich Zindel unter anderem an die sehr intensive, aber auch wunderbare Probenzeit: «Auch wenn wir beide Profis und mit Herzblut bei der Sache sind, so ist es dennoch keine Selbstverständlichkeit, dass das Verständnis für das, was auf der Bühne passieren soll, bei beiden bestmöglich übereinstimmt.» Aber Theater lebe und spiele im Augenblick, erst recht, wenn das Stück so gut und pur geschrieben sei wie «Der Abschiedsbrief». (jd) **Seite 13**

Anzeige

Restaurant | Aperó Food Wine
Via Maistra 11 | 7513 Silvaplana

Samstag & Sonntag
ab 11.30 Uhr durchgehend
warme Küche

IM HERBST DURCHGEHEND OFFEN
Bis 21. November auch Mittags ab 11.30 Uhr offen (Dienstag Ruhetag).

Jetzt Tisch reservieren
popup-silvaplane.ch
+41 81 322 26 26



Fragen und Antworten zur Gesundheitsversorgung

Wie geht es nach der SGO-Abstimmung weiter? Wer stellt die Gesundheitsversorgung sicher? Wo sollen die Mitarbeitenden wohnen, wenn die Immobilien veräussert werden? Antworten gab es an der SGO-Veranstaltung.

RETO STIFEL

Je nach Ausgang der Abstimmungen in der kommenden Woche zeichnet sich bereits mehr Klarheit über die Zukunft des Spitals Oberengadin ab. Abgestimmt wird über einen Kredit von 50,8 Millionen Franken durch die elf Trägergemeinden, der den Betrieb des Spitals für die kommenden zwei Jahre sichern und Zeit geben soll, eine längerfristige Lösung zu finden.

Am Dienstagabend organisierte die SGO einen von gut 200 Personen besuchten Informationsabend. Dieser verlief sachlich, und es wurden zahlreiche Fragen gestellt. Nachfolgend eine Auswahl mit den dazugehörenden Antworten.

Innerhalb von zwei Jahren soll eine Lösung für die Sicherstellung einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung erarbeitet werden. Darüber werden die Gemeinden abstimmen müssen – braucht es dann wieder das Ja aller Gemeinden?

«Es gibt die Möglichkeit einer Statutenanpassung», sagte Nora Saratz Cazin, Vizepräsidentin der SGO. Diese Anpassung bedarf allerdings der Einstimmigkeit. Theoretisch gäbe es gemäss Saratz Cazin die Möglichkeit, dass, wenn diese Einstimmigkeit wiederholt nicht zustande kommt, der Kanton aufsichtsrechtlich einschreitet und die Region verpflichtet, sich zweckmässig zu organisieren. Dieser Prozess dauere aber drei bis zu fünf Jahren.

Die SGO skizziert zurzeit eine von ihr favorisierte Zukunftslösung mit je einem Standort stationär und ambulant. Wo wären diese Standorte?

Gemäss SGO-Präsidentin Selina Nicolay ist das in der Klinik Gut und im Spital Samedan. Was wo angeboten werde, sei zurzeit noch nicht definiert.

Wo finden die Mitarbeitenden, die heute in Personalhäusern wohnen, eine bezahlbare Unterkunft, wenn sie aus den Personalwohnungen ausziehen müssen?

«Uns ist bewusst, wie wichtig bezahlbarer Wohnraum in unserer Region ist», sagte Selina Nicolay. «Deshalb möchten wir klarstellen: Auch bei einer Nachlassstundung bleiben die be-

Im Vergleich zum gescheiterten Projekt «Albula» zeigt sich laut Spitalsprecher Daniel Camenisch: Ein direkter Kostenvergleich ist schwierig. Seit dem Frühling hätten sich zentrale Rahmenbedingungen verändert.

RETO STIFEL

Anlässlich der Informationsveranstaltung wurde gefragt, inwieweit die Kosten der Übergangsfinanzierung 2026/27 mit dem gescheiterten Projekt «Albula» (Integration ins Kantonsspital) vergleichbar sind. Gemäss Da-



Am Infoabend der SGO zu den bevorstehenden Abstimmungen wurden viele Fragen gestellt. Der Samedner Gemeindepräsident Gian Peter Niggli beispielsweise musste Stellung nehmen zur Nein-Parole der Samedner Gemeindeexekutive.

Foto: Reto Stifel

stehenden Mietverhältnisse bis auf Weiteres bestehen.»

Gibt es eine aktuelle Wertschöpfungsstudie zum Spital Oberengadin?

Gemäss Daniel Camenisch, Kommunikationsbeauftragter der SGO, hat der Bündner Spital- und Heimverband 2023 eine Erhebung gemacht. Die Wertschöpfung des Spitals Oberengadin liegt gemäss dieser bei 30 Millionen Franken jährlich.

Wie kommt die Standortgemeinde Samedan dazu, eine Nein-Empfehlung abzugeben?

«Der Gemeindevorstand von Samedan steht ganz klar hinter dem Spital», sagte Gemeindepräsident Gian Peter Niggli. Allerdings stelle sich für die Exekutive die Frage, wie lange man mit einer Lösungsfindung zuwarten wolle. «Wir haben keine Garantien, dass wir nach zwei Jahren mit der Übergangsfinanzierung zu Reformen kommen. Viel wahrscheinlicher werden wir wieder vor der gleichen Situation stehen wie heute.» Man könne davon ausgehen, dass bei einem Nein ein Nachlassverfahren in die Wege geleitet werde und man in kurzer Zeit ans gleiche Ziel gelange, statt das Ganze noch zwei Jahre vor sich herzu-

schieben. «Auch müsse man sich fragen, ob man die Mitarbeitenden weitere zwei Jahre in Ungewissheit lassen wolle.»

Ist geplant, das Konstrukt Stiftungsrat, Verwaltungsrat und Geschäftsleitung anzupassen?

«Wenn es ein Ja gibt, müssen wir den Fächer öffnen, und dazu gehört auch das Infragestellen der bestehenden Strukturen», sagte Nicolay.

Wem gehören die Pflegeheime, und zu welcher Zone gehören die Personalhäuser?

Die Pflegeheime gehören der Promulins AG, die wiederum im Besitz der Unterlieggemeinden von Celerina talabwärts ist. Das Du Lac gehört gemäss Saratz Cazin den Gemeinden St. Moritz, Silvaplana und Sils. Die Immobilien befinden sich in einer Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ZöBA), was es nicht einfach mache, diese zu versilbern. Da davon auszugehen sei, dass die Veräusserung länger als zwei Jahre dauere, könnte es sinnvoll sein, eine Zonenänderung anzustreben.

Ist im für die Übergangsfinanzierung ausgewiesenen Defizit auch das Defizit der Alterszentren inkludiert?

Nein, das Defizit der Alterszentren ist nicht inkludiert. Die Alterszentren haben eine separate Leistungsvereinbarung mit den Gemeinden.

Welche Hoffnungen, Ideen und Visionen haben Sie bei einem Ja für die SGO?

«Im Moment haben wir noch keine grossen Visionen. Wir waren in den letzten Wochen sehr stark mit den bevorstehenden Abstimmungen beschäftigt», antwortete Selina Nicolay. Bei einem Ja werde man sich aber so rasch wie möglich an die Arbeit machen, um langfristig eine Lösung zu finden, die für die Gemeinden qualitativ hochstehend und finanziell tragbar ist.»

Welche Gründe könnte ein Sachwalter oder Konkursrichter vorbringen, um den Sanierungsplan abzulehnen?

«Die Aufgabe des Sachwalters ist primär und absolut der Schutz der Gläubiger. Wenn der Sachwalter zum Schluss kommt, dass der Sanierungsplan Teile beinhaltet, die die Gläubiger schädigen, wird er diesem nicht zustimmen dürfen. Der Sachwalter und das Konkursgericht haben das Sagen – nicht mehr wir. Wir können zwar Vorschläge machen, dürfen uns aber nicht darauf verlassen, dass er diesen zustimmt», sagte Saratz Cazin.

Kann die Politik sicherstellen, dass bei einem Nachlassverfahren oder gar einem Konkurs schwere Krankheitsfälle wie Schlaganfälle oder Herzinfarkte, die eine Versorgung innert Minuten bis wenigen Stunden bedingen, weiterhin behandelt werden?

«Diese Frage hat eine sehr hohe Detailtiefe, eine abschliessende Antwort ist heute nicht möglich», sagte Silvan Breitenmoser, CEO der Klinik Gut AG. Aber selbstverständlich stelle man diese Überlegungen an und man sei überzeugt, dass nicht zuletzt dank der engen Anbindung der Klinik an das Kantonsspital Lösungen gefunden würden, die die Versorgung sicherstellen.

Am kommenden Dienstag wird (vor)entschieden

Die Zukunft des Spitals Oberengadin in Samedan entscheidet sich möglicherweise bereits am 4. November. Dann finden in zehn der elf Trägergemeinden Gemeindeversammlungen statt, an denen über die neue Leistungsvereinbarung zwischen den Gemeinden und der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) entschieden wird.

In den Gemeinden Sils, Silvaplana, Celerina, Bever, Madulain, La Punt und Zuoz ist der Entscheid abschliessend: Stimmt auch nur eine Gemeinde gegen

die Vereinbarung, ist das Geschäft bereits am kommenden Dienstag vom Tisch. In Pontresina, Samedan und S-chanf hat die Abstimmung lediglich konsultativen Charakter. Definitiv entschieden wird an der Urnenabstimmung vom 14. Dezember. Das gilt auch für St. Moritz. Dort ist es allerdings der Gemeinderat, der die Empfehlung zuhänden der Stimmberechtigten abgibt. Die Ratsdebatte fand am Mittwochabend nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe statt. Im Vorfeld der Abstimmungen haben die Ge-

meindeexekutiven ihre Empfehlungen abgegeben. Zuoz und Samedan beschlossen die Nein-Parole, die übrigen Gemeinden empfehlen ein Ja. Scheitert die Vorlage, müsste der SGO-Stiftungsrat Anzeige bei der Stiftungsaufsicht erstatten. Diese würde das Gericht informieren und insolvenzrechtliche Massnahmen einleiten – entweder ein Gesuch um Nachlassstundung oder die Eröffnung des Konkurses. (Die EP/PL hat in ihrer Ausgabe vom 23. Oktober ausführlich über die möglichen Folgen berichtet.) (rs)

Übergangsfinanzierung teurer als Projekt «Albula»

niel Camenisch, Kommunikationsbeauftragter des Spitals, ist ein 1:1-Vergleich schwierig, da sich seit dem Frühjahr diverse Parameter geändert hätten. Beim Projekt «Albula» hätten die Gemeinden jährlich 5,4 Millionen Franken zur Defizitdeckung des Betriebs beigesteuert, geregelt in einer Leistungsvereinbarung mit dem Kantonsspital. Hinzu wären für die Jahre 2026 bis 2028 Beiträge von insgesamt sechs Millionen Franken an das Projekt «Albula» gekommen. Ab 2026 wäre zudem ein Infrastrukturbeitrag von 1,6 Millionen Franken pro Jahr vorgesehen gewesen. Der Gesamtbetrag für die Gemeinden hätte sich, so Camenisch, ab 2029, dem ersten «Normaljahr» beim Projekt «Albula», auf rund sieben Millionen Franken pro Jahr belaufen.

Investitionen in Infrastrukturen hätten gemäss Camenisch über mehrere Jahre aus der Liquidität der SGO finanziert werden können, hätten also nicht zusätzlich von den Gemeinden getragen werden müssen. Eine ausserordentliche Wertberichtigung auf die Immobilien wäre im Rahmen des Projekts aufgrund der mehrjährigen Verträge und Sicherheiten nicht unmittelbar nötig geworden, auch wenn eine teilweise Korrektur der Buchwerte mittelfristig Thema geblieben wäre.

Bei der jetzt zur Diskussion stehenden Übergangsfinanzierung 2026/27 ist das Betriebsdefizit des Spitals für das kommende Rechnungsjahr mit 12,4 Millionen Franken veranschlagt, also sieben Millionen mehr als bei «Albula» (5,4 Millionen). Zusätzlich tragen laut

Camenisch die Gemeinden das volle Risiko des Spitalbetriebs. Weil die Bank eine volle Defizitdeckung verlangt, wurde eine Reserve von 25 Prozent eingebaut; die Botschaft weist beim zu deckenden Betriebsdefizit darum 15 Millionen Franken aus. Hinzu kommen betriebsnotwendige Ersatz- und Unterhaltsinvestitionsbeiträge von fünf Millionen sowie die Schuldentilgung von 7,8 Millionen – total ergibt das für 2026 27,8 Millionen Franken. Für 2027 beläuft sich dieser Betrag auf 23 Millionen Franken, für die beiden Jahre also insgesamt 50,8 Millionen Franken.

Welche weiteren Unterschiede – abgesehen vom veranschlagten Betriebsdefizit – unterscheiden die Übergangsfinanzierung von der Lösung «Albula»? Camenisch zufolge ist ohne Integra-

tion des Spitalbetriebs kein Verkauf von spital- und medizintechnischem Anlagevermögen im Wert von fünf bis sechs Millionen Franken möglich, ergo hätte sich das Abschreibungsvolumen und folglich auch das Defizit beim Projekt «Albula» reduziert, und der Verkaufserlös hätte die Liquidität erhöht. Zudem hat die Bank nach dem Ablehnungsentscheid im Frühjahr die Kreditlimiten um sieben Millionen Franken gekürzt, und der Kanton hat eine sofortige Rückzahlung eines Darlehens in Höhe von 2,2 Millionen Franken verlangt. Auch müsse die SGO nun weiterhin selber rund zwei Millionen Franken jährlich in Spital- und Medizinaltechnik investieren; beim Projekt «Albula» hätte dies das Kantonsspital übernehmen müssen.

Wochen-Hits

28.10. – 3.11.2025



40%

Alle Damen- und Herren-Strumpfwaren
(ohne Hit-Artikel), z.B. Essentials Damen-Strumpfhosen Transparent mat nude, pro Stück, **5.97** statt 9.95



40%

11.90
statt 19.90

Rauchlachs-Rückenfilet
Zucht aus Schottland,
300 g, in Selbstbedienung,
(100 g = 3.97)



30%

6.95
statt 9.95

Optigal Poulets ganz
Schweiz, 2 Stück, per kg,
in Selbstbedienung



VITAMIN
1.-
FRANKEN

1.-

Mangos
Brasilien/Spanien, pro Stück



50%

12.75
statt 25.50

Frey Branches Milk
in Sonderpackung,
50 x 27 g, (100 g = 0.94)



ab 3 Stück
30%

Alle Delizio Kapseln, 48 Stück
z.B. Lungo Crema, **13.86** statt 19.80,
(100 g = 4.81)



Gültig von Do–So

**Wochenend
Knaller**



32%

2.-
statt 2.95

Schweins-Cordons-bleus, IP-SUISSE
4 Stück, per 100 g,
in Selbstbedienung,
gültig vom 30.10. bis 2.11.2025



ab 2 Stück
30%

Alle Anna's Best Frischsäfte
ab 75 cl, gekühlt
z.B. Orangensaft, 1 Liter, **3.08** statt 4.40,
gültig vom 30.10. bis 2.11.2025, (100 ml = 0.31)



30%

Don Pablo Olivenöle
1 Liter oder 500 ml, z.B. 1 Liter, **6.97** statt 9.95,
gültig vom 30.10. bis 2.11.2025

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MERCI
100 Jahre Migros



Einfach online einkaufen
[migros.ch](https://www.migros.ch)

Die Fränzlis bringen das Hotel Waldhaus zum Erklingen

Fast zwei Wochen haben die Dreharbeiten für die Produktion «Waldhausvariationen» der Fränzlis da Tschlin mit Regisseurin Kathrin Siegfried und Regisseur Georg Vogel gedauert. Bis heute spielen die Fränzlis noch im Hotel Waldhaus in Sils. Wie gut diese Kombination passt, zeigt ein Besuch vor Ort.

FADRINA HOFMANN

Zwischensaison im Hotel Waldhaus. Während der Nacht hat es geschneit, nun liegt auf den gelben Lärchen vor den grossen Fenstern des Hotelsaals eine feine, weisse Schicht. Märchenhaft sieht die Waldlandschaft aus. Der hohe Saal ist leer, bis auf einen Sessel. Darauf sitzt eine Frau und liest ganz versunken ein Buch. Es scheint, als hätte sie die Schliessung des Hotels verpasst, als wäre sie vergessen worden. Doch da bringt ein Portier leise eine Lampe herein, stellt sie neben die Lesende und entfernt sich wieder. Auf einmal ertönen Geräusche von Streichinstrumenten. Vier junge Frauen stimmen ihre Instrumente. Und dann füllt sich der grosse, leere Raum mit Musik.

«Cut!», ruft jemand plötzlich und die Musik verstummt. Dafür ist ein Helikopter zu hören und irgendwo jammert ein Kind. Geschäftiges Treiben entsteht bei der Filmcrew. Die Tontechniker diskutieren, jemand kümmert sich um die akustische Störquelle, die Regisseure schauen sich die letzten Bilder auf einem Monitor an und beraten sich. Die Musikerinnen setzen ihre Instrumente ab und machen eine kurze Pause.

Das Publikum entscheidet mit

Kathrin Siegfried und Georg Vogel realisieren bereits zum dritten Mal eine Produktion für eine Tournee der Fränzlis da Tschlin. Wie bereits bei «Grüss mir Lugano» und «Tschlin retour» geht es darum, auf einer Leinwand einen Film zu zeigen, während auf der Bühne Curdin, Domenic und Niculin Janett musizieren. «Die Idee ist, dass wir das Hotel Waldhaus mit seinem ganzen Komfort und der Herzlichkeit mit auf die Bühne holen», erklärt die Regisseurin, die gemeinsam mit Georg Vogel und Curdin Janett auch für das Konzept von «Walhausvariationen» verantwortlich ist. Die Konzertbesuchenden werden in der Produktion als Hotelgäste integriert. Sie werden vom Portier (Georg Vogel) empfangen, auch die Techniker sind in Waldhaus-Uniformen gekleidet und begleiten die Leute an ihre Plätze. Neu ist bei dieser Pro-

duktion, dass das Publikum mitentscheidet, wie es weitergehen soll. «Wir sind von der Speisekarte inspiriert, bei der der Gast das Menu wählen kann», erklärt Kathrin Siegfried. Für die drei Musiker auf der Bühne bedeutet dieses Konzept, dass jeder Liveauftritt wieder anders verlaufen wird.

Mit viel Raum für Improvisation

Flexibilität ist das Credo der Produktion. Diese wird einerseits durch die technischen Möglichkeiten, aber auch durch das Setting und durch die Protagonistinnen und Protagonisten ermöglicht, die während des Films improvisieren können. Nebst dem Kern der Fränzlis-Formation mit Curdin, Domenic, Cristina, Anna Staschia und Madlaina Janett sind auch Niculin Janett, Balhasar Streit, Simone Keller, Barbara Gisler und weitere Musiker und Sängerinnen beim Film dabei. Einen Auftritt hat der junge Trompeter Simon Gabriel aus S-chanf, der im Hotel Waldhaus arbeitet.

Die Geschichte von «Waldhausvariationen» startet mit dem Arrivée bei der Rezeption und dem «Waldhaus-Walzer» und endet im Wald mit der letzten Abreise und dem Stück «Volare». Der Erzählbogen führt durchs ganze Hotel, zunächst vom belebten Haus während der letzten Saisonwoche bis zum leeren Grandhotel und dem Beginn der Zwischensaison. Vergangene Woche wurde noch während des Vollbetriebs gedreht, Gäste und Mitarbeitende fungierten also als Komparsen. Diese Woche waren nur noch die Bauarbeiter im und um das Hotel da – was nicht immer

einfach war für die Filmcrew, denn irgendwo schien immer gehämmert oder gebohrt zu werden.

Musik, die berührt

In der Hotelhalle wird inzwischen bereits zum fünften Mal die gleiche Szene gedreht. Die vier Musikerinnen

Die Komposition sei lange in der Schublade liegen geblieben und jetzt habe er sie hervorgeholt und neu arrangiert. Normalerweise endet eine Polka schwungvoll, doch da sie für die vorletzte Szene des Films gedacht war und die Stimmung kurz vor der Abreise einfangen sollte, hat Domenic Janett noch eine fast ätherisch wirkende Gesangseinlage eingefügt. «Ich wusste, dass unsere jungen Frauen gut singen können, aber ihren reinen Gesang in dieser Hotelhalle zu hören, hat mich richtig berührt», erzählt er. Die lesende Frau in der leeren Hotelhalle wird übrigens von Rupali Janett dargestellt.

Von der Polka bis zu Elvis

Gedreht wurde während der vergangenen zwei Wochen in der Bar, in der Hotelhalle, in der Handykabine, in der Küche, im Treppenhaus, im vom Wasser geleerten Schwimmbad, auf dem Mini-golfareal und im Wald. Die musikalische Leitung hat bei diesem Projekt Curdin Janett gemeinsam mit Domenic Janett. Die Basis bildet natürlich die Fränzli-Musik, aber auch schräge Arrangements von Curdin Janett, Jazzelemente oder Schlager und sogar die Beatles und Elvis haben Platz in dieser Produktion. Einige Stücke sind sogar neu oder neu arrangiert.

«Für einen Film eine Musik zusammenzustellen, ist eine spannende Arbeit», sagt Curdin Janett während einer kurzen Drehpause. Die Stücke müssen schliesslich zu den Szenen passen. In der Hotelbar passe Jazz zum Beispiel besser als eine Polka. «Es ist wie ein Dialog zwischen Film und Musik», erläutert er.

Ein inspirierender Ort

Dass die Musikerinnen und Musiker keine Film-Laien mehr sind, ist offensichtlich. Mit einer Engelsgeduld wiederholen sie Bewegungen, Blickrichtungen, Musiksequenzen. Auch das technische Team ist eingespielt, denn die Crew war bei den früheren Produktionen mehr oder weniger die gleiche. Für Georg Vogel ist das Hotel Waldhaus eine sehr dankbare Filmkulisse. «Es ist ein Ort, bei dem man nichts dazu erfinden muss, weil er voller Geschichten ist», sagt der Regisseur. Die Produktion verbinde die Waldhaus-Atmosphäre mit der Fränzli-Musik. «Und das passt wunderbar, weil es so viele inspirierende Orte im Haus gibt, die wir zum Erklingen bringen können».

Doch mit dem Hotel Waldhaus Sils sind die Fränzlis da Tschlin bereits vor dem Dreh verbunden, da sie seit Jahren immer wieder Konzerte hier geben. «Im Waldhaus herrscht eine besondere Atmosphäre, es ist anders, als wenn wir in der Ustaria in Tschlin spielen», meint Curdin Janett schmunzelnd.

Die Dreharbeiten zu «Waldhausvariationen» kommen heute Donnerstag zum Abschluss. Die Tournee startet am 1. Oktober 2026 im Stadttheater Chur und führt auch ins Engadin. Die genauen Daten werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben. Die Türen des Hotels Waldhaus Sils werden bis zum Start der Wintersaison nun definitiv geschlossen. Doch vielleicht hallt der Geist der Fränzli-Musik noch eine Weile in den historischen Gemäuern nach.



Anna Staschia Janett, Cristina Janett, Barbara Gisler und Madlaina Janett spielen in der leeren Hotelhalle des Waldhauses.

Fotos: Fadrina Hofmann



Curdin Janett ist der musikalische Leiter von «Waldhausvariationen».

spielen die Rupali-Polka, eine Komposition von Domenic Janett. Diese Komposition entstand bereits 1980 nach einem Meisterkurs in Lenk. «Dort habe ich meine Frau Rupali das erste Mal gesehen, wir kamen ins Gespräch und ich benannte meine Komposition nach ihr», erzählt er.



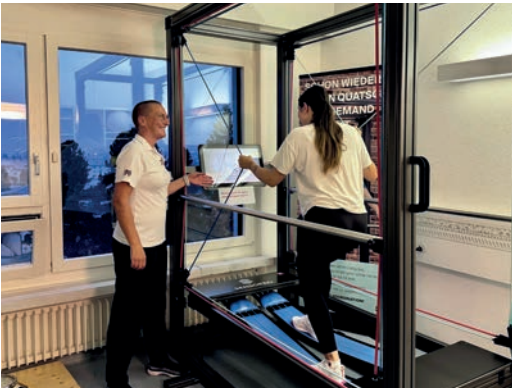
Jede Szene braucht mehrere Anläufe, bis sie im Kasten ist; Domenic Janett hört bei der Rupali-Polka genau hin.



(Von links) Georg Vogel und Kathrin Siegfried besprechen eine Aufnahme.

IM EINSATZ FÜR BEWEGUNG UND LEBENSQUALITÄT

Wer sich im Spital Oberengadin in die Hände der Physiotherapeutinnen und -therapeuten begibt, spürt schnell: Hier geht es nicht nur um Muskeln und Gelenke. Es geht um Menschen. Ob nach einer Operation, bei chronischen Schmerzen oder zur Förderung der Beweglichkeit im Alter – das Physio-Team unter der Leitung von Daniela Harms unterstützt Menschen dabei, beweglich zu bleiben – oder es wieder zu werden. Mal mit kräftigen Übungen, mal mit sanften Griffen, aber immer mit Herzblut bei der Sache.



Das Angebot ist so vielseitig wie die Menschen, die hier behandelt werden. Von klassischer Rehabilitation über manuelle Therapien bis zu modernen Trainingsmethoden: Ziel ist immer, Beweglichkeit, Kraft und Lebensfreude zurückzugeben. Dabei steht die Physiotherapie in Samedan nicht nur den Patientinnen und Patienten des Spitals offen, sondern auch allen, die sich mehr Beweglichkeit oder Unterstützung im

Alltag wünschen – ob auf ärztliche Anweisung oder einfach, um sich etwas Gutes zu tun. Auch in Zuoz können die Menschen in der Chesa Pro Bosio von den vielfältigen Physio-Angeboten profitieren. Für weniger mobile Menschen ist das eine wertvolle Möglichkeit, wohnortnah betreut zu werden.

Einen wichtigen Teil ihrer Arbeit leistet das Team zudem in den Alterszentren Promulins in Samedan und Du Lac in St. Moritz. Mit gezielten Übungen unterstützen die Therapeutinnen und Therapeuten dort die Bewohnenden, damit sie möglichst lange beweglich und selbstständig bleiben.

Zwischen Beruf und Bergwelt
Seit gut einem Jahr leitet Daniela Harms die Physiotherapieabteilung. Die Sportphysiotherapeutin hat sich schnell im Engadin eingelebt – beruflich wie privat. «Mich hat von Anfang an der offene, herzliche Umgang hier beeindruckt – im Spital, im Team und mit den Patientinnen und Patienten», sagt sie. Was sie besonders schätzt: die Nähe zur Natur.

«Wer hier lebt, bewegt sich automatisch mehr. Das passt perfekt zu unserem Beruf. Bewegung ist Teil des Lebens.»

Harms ist stolz auf ihr Team. «Unsere Mitarbeitenden bringen Erfahrung, Wissen und viel Empathie mit. Das spüren die Menschen, die zu uns kommen – und genau das macht gute Physiotherapie aus.» Auch die enge Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, der Spitex sowie anderen Physiotherapeutinnen und -therapeuten schätzt Harms sehr.

Ein Team, das bewegt
Im Physio-Einsatz stehen engagierte Mitarbeitende – viele von ihnen schon seit Jahren. Sie bringen nicht nur Erfahrung und Fachwissen mit, sondern auch viel Gespür für die Menschen hier. Diese Verbundenheit zur Region ist ein grosser Vorteil. Und sie lieben, was sie tun:

Elena, seit sechs Jahren im Team, schätzt besonders die vielseitige Arbeit: «Mir gefällt, dass der Mensch im Mittelpunkt steht. Es motiviert mich, wenn ich sehe, dass ich Patientinnen und Patien-

ten auf einem positiven Weg zur Heilung begleiten kann.»

Matilde arbeitet seit über zehn Jahren im Spital Oberengadin. Sie liebt die Dynamik des Berufs und die Begegnung mit den Menschen: «Jede Patientin und jeder Patient ist anders. Das macht die Arbeit so spannend. Besonders schön ist es, wenn jemand nach der Behandlung erzählt, dass die Übungen zu Hause geholfen haben.»

Ursina arbeitet mehrheitlich in Zuoz und schätzt die Vielfalt ihres Berufs. «Jeder Körper ist anders – und jede Genesung verläuft individuell», sagt sie. Besonders freut sie sich, wenn Patientinnen und Patienten dank gezielter Übungen wieder selbstständiger im Alltag werden.

Die Mischung aus Fachkompetenz, Erfahrung und Zusammenhalt prägt den Alltag der Physiotherapie. Und sie ist es, die den Unterschied macht – spürbar für alle, die hier in Behandlung sind.

Das Angebot im Überblick

- Stationäre und ambulante Therapien
- Spezielle Behandlungen bei Arthrose (z. B. GLA:D für Hüfte und Knie)
- Individuelle Behandlungen und Training in der Sportphysiotherapie
- Übungen und Therapien zur Verbesserung von Beweglichkeit und Kraft
- Unterstützung nach neurologischen Erkrankungen
- Behandlung von Stauungen im Lymphsystem
- Physiologische Anwendungen (z. B. mit Wärme, Elektrotherapie oder Biofeedback)
- Behandlungen zur Beckenbodenrehabilitation für Frauen und Männer

Spital Oberengadin, Physiotherapie
Via Nouva 3, 7503 Samedan
T +41 81 851 85 11
E-Mail: physio-sekretariat@spital.net

Physiotherapie Zuoz
Chesa Pro Bosio B
La Passarella 10, 7524 Zuoz
T. +41 81 854 00 77
E-Mail: zuoz.physio@spital.net

Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin
Via Nouva 3, 7503 Samedan

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin

Aktion

Montag, 27.10. bis
Samstag, 1.11.25



Volg Nüsse
div. Sorten, z.B.
Mandeln
gemahlen, 200 g

-25%
2.75
statt 3.70

-33%
25.80
statt 38.70
Mövenpick Kaffee
div. Sorten, z.B.
Bohnen, 3 x 500 g



-24%
8.95
statt 11.85

Volg Schokolade
div. Sorten, z.B.
Kochschokolade,
3 x 200 g



-20%
9.45
statt 11.85

Kambly Apéro
div. Sorten, z.B.
Goldfish, 3 x 160 g



-21%
1.80
statt 2.30

Volg Weissmehl
1 kg



-33%
9.60
statt 14.40

Sinalco
6 x 1,5 l



-21%
6.95
statt 8.90

Tetesept
div. Sorten, z.B.
Meerwasser-
Nasenspray Care



-40%
8.80
statt 14.80

Plenty Haushaltspapier
weiss, 2-lagig, 8 Rollen



-25%
14.90
statt 19.90
St. Saphorin AOC Lavaux
Aimé Vignoux,
Schweiz, 75 cl,
2023
(Jahrgangsänderung
vorbehalten)

-20%
6.70
statt 8.40

Toppits Folien und Beutel
div. Sorten, z.B.
Backpapier, 42 x 38 cm,
2 x 20 Bögen



Frische-Aktion Ab Mittwoch

Emmi Caffè Latte Double Zero
4 x 2,3 dl

-25%
7.65
statt 10.20



-21%
2.50
statt 3.20

Bio Fairtrade Bananen
Herkunft siehe Etikette,
per kg



-31%
3.40
statt 4.95

Ramati-Tomaten
Schweiz, per kg



-26%
-.95
statt 1.30

Hirz Jogurt
div. Sorten, z.B.
Stracciatella, 180 g



-31%
3.95
statt 5.80

Agri Natura Bratspeck
160 g



-20%
2.45
statt 3.10

Agri Natura Schweinskoteletts
per 100 g



-20%
4.75
statt 5.95

Buitoni Piccolinis Prosciutto Formaggio
270 g



Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

Ammann Schaumkuss
div. Sorten, z.B.
King, 12 x 30 g

5.70
statt 6.75

Volg Lager-Bier
Dose, 6 x 50 cl

4.95
statt 5.95

Wernli Biscuits
div. Sorten, z.B.
Jura Waffel, 2 x 250 g

7.20
statt 9.20

Nivea Dry Comfort
div. Sorten, z.B.
Dry Comfort, 2 x 50 ml

6.40
statt 7.60

Nectaflor Honig
div. Sorten, z.B.
Wildblütenhonig, 250 g

3.95
statt 4.70

Calgon
div. Sorten, z.B.
Tabs 50 WG

17.95
statt 22.90

Schweizer Feinkristallzucker
1 kg

1.50
statt 1.80

Vanish Oxi Advance Pink Gold Pulver
1,5 kg

19.90
statt 35.40

Volg
frisch und fründlich

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.



Der Tag des nachhaltigen Textilhandwerks machte am Samstag in Poschiavo auch die Schafschur hautnah erlebbar – als erste Phase der Wolle auf ihrem Weg zum Garn. Rechts Orsola Dorsa Misani. Die gelernte Schneiderin leitet seit Anfang Jahr die Geschicke der 70-jährigen Handweberei Tessitura.



Fotos: Jon Duschletta

Ein Tag ganz im Zeichen des Textilhandwerks

Am letzten Samstag feierte die Handweberei Tessitura in Poschiavo ihr 70-Jahr-Jubiläum. Sie tat dies mit dem Forum «Fäden der Zukunft» und mit einem umfangreichen Programm für Gross und Klein. Es ging um das textile Erbe der Region und auch um die Zukunft.

JON DUSCHLETTA

Am 17. Juli 1955 wurde in Poschiavo der damalige «Ente Tessitura di Val Poschiavo» gegründet. Später wurde die Handweberei in «Tessitura Valposchiavo» umbenannt. Hier in der Valposchiavo wie auch anderswo, beispielsweise in Sta. Maria in der Val Müstair, standen Frauen mit Leidenschaft für die «Kunst und Tradition des Webens» am Ursprung solcher Handwebereien, aber auch die schiere Notwendigkeit, Frauen in peripheren Regionen Ausbildung, Arbeit und wirtschaftliches Auskommen zu ermöglichen.

Am Anfang der Geschichte der Tessitura, gegründet als Genossenschaft, stand Letizia Pedrussio-Gisep. Aufgewachsen in Poschiavo, mit familiären Wurzeln in Tschlin, liess sie sich in Brugg und im Tessin zur Handweberin ausbilden, bevor sie in der Tessitura zur tragenden Figur wurde. Wie Giovanni Ruatti zu erzählen weiss, Geschäftsführer der Fondazione Musei Valposchiavo, war die umtriebige Weberin mit einem grossen künstlerischen Sinn ausgestattet. Sie übernahm in der Tessitura verschiedenste Arbeiten, war bis zu ihrer Pensionierung Anfang der 2000er-Jahre Lehrmeisterin, Produktionschefin, aber auch Kassierin und Buchhalterin in Personalunion. «Unter ihren Fittichen haben 21 Lernende diesen traditionellen Handwerksberuf ge-



Schafswolle ist einer von verschiedenen natürlichen Rohstoffen für eine nachhaltige Textilproduktion.

lernt», so Ruatti in seinem Inputreferat zum Textilforum «Fäden der Zukunft» im Kirchgemeindehaus in Poschiavo.

Tessitura stand kurz vor dem Aus

Auf Letizia Pedrussio-Gisep folgten die Betriebsleiterinnen Wanda Niederer und Monica Godenzi. Seit diesem Jahr hat die Schneiderin Orsola Dorsa Misani die Leitung der Tessitura nun auch offiziell übernommen, nachdem sie diese Aufgabe zuvor schon interimistisch wahrgenommen hatte. Sie erledigt heute in einem Halbtagespensum administrative Arbeiten, näht, hilft und koordiniert Mitarbeitende und Freiwillige, die in der Sommersaison im Verkaufsladen aushelfen. Zur Zeit beschäftigt die Tessitura einzig die langjährige Mitarbeiterin Jessica Correia-Näf als professionelle Weberin in einem 70-Prozent-Pensum. Zudem kann Dorsa auf

die Mithilfe von Olga Lardelli und Buchhalter Moreno Godenzi zählen.

Die Tessitura hat in den letzten Jahren immer wieder um ihre wirtschaftliche Existenz bangen müssen. Im Zuge dessen wurde 2024 die Genossenschaft «Cooperativa Tessitura Valposchiavo» aufgelöst und der Verein «Pro Tessitura in Valposchiavo» mit Sitz in Poschiavo gegründet (siehe EP/PL vom 6. und 15. Februar 2024 und vom 14. Mai 2024). Dieser setzt sich seither für den Erhalt der Handweberei ein und legt nach eigenen Angaben den Fokus auf die «lokale textile Wertschöpfungskette, die Aufwertung des lokalen textilen Erbes, die Berufsbildung und die Weitergabe des traditionellen Wissens rund um die Herstellung und den Konsum von textilen Produkten».

Orsola Dorsa hat diese turbulenten Zeiten hautnah miterlebt. Zusammen

mit der Weberin Jessica Correia-Näf hegte sie zwischenzeitlich sogar Pläne, die Tessitura auf eigene Verantwortung weiterzuführen. Auch wenn dies nicht gelang, ist sie heute froh darüber, dass sich die Tessitura nach der langen Transformationsphase von der Genossenschaft hin zum Verein nun wieder in ruhigerem Fahrwasser bewegt. Noch sei aber nicht alles ausgestanden, mahnt sie. Immerhin sei mit der Person einer Tessiner Handweberin, welche eine Woche pro Monat in Poschiavo arbeite, aktuell eine pragmatische Lösung gefunden worden. «Bevor wir aber hier wieder Handweberinnen und -weber beschäftigen oder ausbilden können, muss sich die Lage rund um die Tessitura noch weiter stabilisieren.» Die gestiegene Nachfrage nach hochwertigen, handgewobenen Produkten aus Puschlaver Produktion lasse sie aber auf eine gute

Zukunft hoffen, so Orsola Dorsa Misani abschliessend.

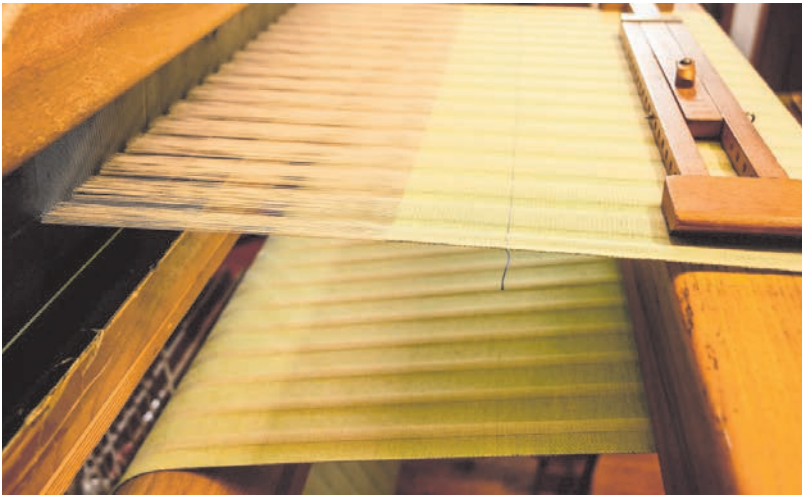
Fachreferate, Schafschur, weben

Das Textilforum «Fäden der Zukunft – Fili di futuro», der Tag des nachhaltigen und handwerklichen Textilhandwerks, bot ein reichhaltiges Programm. Am Vormittag standen Fachvorträge zur Bedeutung von Schafswolle, zur regionalen Garnproduktion aus Flachs und Hanf und die Verarbeitungsschritte von der Rohwolle bis zum fertigen Garn auf dem Programm. Auch wurden neue Wege aufgezeigt, wie sich die Verwendung schädlicher Mischtextilien verhindern liesse. In einem abschliessenden Podiumsgespräch diskutierten die Fachpersonen unter der Leitung von Moreno Raselli Fragen rund um die Zukunft des Handwebens in der Valposchiavo.

Der Nachmittag machte dann der Praxis Platz. Zuerst führten Schafhalter vor dem interessierten Publikum eine Schafschur durch und gaben vor Ort Auskunft über die Eigenschaften der Wolle verschiedener Schafrassen. Zudem berichteten sie von den weiterhin unbefriedigenden Möglichkeiten zur Weiterverwendung der anfallenden Wolle. Ebenfalls auf dem Programm standen Führungen durch die Räumlichkeiten der Tessitura, die Vorstellung der Projekte «Textilresidenz», «Textilarchiv» und sich über den Lehrpfad «Vom Schaf zum Stoff» über den Verarbeitungsprozess zu informieren.

Interessierte konnten zudem das «Erlebnis Wolle» für sich entdecken. Hierbei durften sie selber Hand anlegen und sich beispielsweise im Wollspinnen oder Weben versuchen. Einblicke gab es zudem in den Themenkreis des Wollefärbens mit Naturfarben.

Weiterführende Infos unter: www.tessitura.ch. Giovanni Ruatti hat für Pro Grigioni Italiano in den Quaderni Grigioni Italiani (2018/2) einen geschichtlichen Abriss über die Tessitura geschrieben mit dem Titel «La fondazione della Tessitura», inklusive einem Interview mit Letizia Pedrussio-Gisep.



Faden um Faden entstehen in der Handweberei Tessitura aus Naturfasern wie Leinen, Wolle, Baumwolle und Seide hochwertige Produkte für den täglichen Gebrauch und darüber hinaus.



Wenn Entscheidungen schwerfallen,
bringen wir Klarheit rein.

Vertrauen Sie uns beim Verkauf Ihrer Immobilie.

Via Serlas 23, 7500 St. Moritz
graubuenden@ginesta.ch, 081 836 73 30



Leading REAL ESTATE COMPANIES OF THE WORLD

SVIT

Ginesta Immobilien

ALTERSZENTREN OBERENGADIN

Promulins Samedan
Du Lac St. Moritz

EIN ZUHAUSE FÜR JENE,
DIE SICH KÜMMERN

Wohnraum für Pflegekräfte im Oberengadin gesucht

Im Oberengadin wünschen sich viele Seniorinnen und Senioren, ihren Lebensabend hier im Tal zu verbringen - in Nähe ihrer Familien, ihrer Sprache, ihrer Heimat. Doch ohne genügend Pflegepersonal können wir diese Plätze nicht anbieten.

Oft scheitert die Anstellung von engagierten Pflegefachpersonen an einem einfachen Grund: Sie finden kein bezahlbares Zuhause. Darum suchen wir Wohnraum - für Menschen, die helfen wollen. In folgenden Gemeinden: S-chanf, Zuoz, Madulain, La Punt Chamues-ch, Bever, Samedan, Celerina, Pontresina, St. Moritz, Silvaplana und Sils

Gesucht werden zur Miete:

- Studios, 1-3-Zimmer-Wohnungen
- Möblierte Zimmer, auch befristet
- Ruhige, zuverlässige Mieterinnen und Mieter (Pflege & Betreuung)

Mit einem freien Zimmer oder einer kleinen Wohnung schenken Sie nicht nur Raum - Sie ermöglichen Nähe, Pflege und Würde im Alter.

Kontakt für Wohnangebote
Alterszentren Oberengadin - Frau Annika Giovanoli
annika.giovanoli@oeaz.ch
081 851 01 17

SGO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin

Zuoz Globe Sounds
GIANNITSCHENETT
Live Album Recording

Das Theater im Lyceum Alpinum Zuoz

Samstag, 15. November, 20 Uhr

Tickets via QR-Code,
zuozglobe@lyceum-alpinum.ch oder 081 851 31 36

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL



Gemeinde Zuoz

Für unsere Waldspielgruppe suchen wir auf den Beginn des Schuljahres 2026/2027

Eine Leiterin / ein Leiter
der Waldspielgruppe

Wir suchen:

- Für einen Vor- oder Nachmittag pro Woche (nach Vereinbarung) in Jahresanstellung
- Eine engagierte und kreative Person
- Eine Person Romanischer oder Deutscher Sprache
- Ausbildung WaldspielgruppenleiterIn vorhanden oder Bereitschaft, die Ausbildung zu absolvieren

Bewerbung:

Mit den üblichen Dokumenten einzureichen an den Schulrat bis zum 21. November 2025 per E-Mail: karincasty@bluewin.ch, die im Falle von Fragen auch telefonisch zur Verfügung steht: 079 798 24 13.

EXPO 25
Die Ausstellung der regionalen Produkte und Dienstleistungen

ARTIGIANI
COMMERCIALI

30. Oktober – 2. November 2025
Donnerstag und Freitag 17:00 – 22:00
Samstag 14:00 – 22:00 | Sonntag 14:00 – 19:00

Punto Rosso - Vial da la Stazion, Poschiavo expovalposchiavo.ch

SUBARU
DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ

CHF 35'990.-
Subaru Crosstrek PASSION 4x4

Crosstrek 2.0i e-BOXER AWD PASSION, 136/16,7 PS, Energieeffizienz-Kategorie G, CO₂-Emissionen kombiniert 174 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert: 7,7 l/100 km, CHF 35'990.- (Farbe Pure Red). Preis gültig bis 31.12.2025.

Emil Frey St. Moritz
emilfrey.ch/stmoritz – 081 833 33 33

Rutz
HERBSTAKTION

13. Oktober –
8. November 2025

Gleitsichtgläser
ab CHF 499.- inkl. Fassung

Einstärkengläser
ab CHF 190.- inkl. Fassung

Optik Foto Rutz AG // Via Maistra 24 // 7500 St. Moritz // 081 833 32 18

DYNOPTIC

Ils Jauers discutan lur via cun sviamaint a Sta. Maria

Bundant 50 personas han discus in sonda sur dal svilup dal Cumün da Valot Müstair tenor instrucziuns da l’organisaziun EspaceSuisse – ed in vista al sviamaint da Sta. Maria. La Confederaziun ha approvà ün’adattaziun dal plan directiv chi oblaja il chantun Grischun da realisar i’ls prossems ons il sviamaint da Sta. Maria.

«Uossa vain quist sviamaint», ha dit ün giuven participant davo la discussiun illa chasa da scoula a Sta. Maria – agiundscond ün pa laconic: «Quel vain sco ch’el vain, e nus stuvain uossa far il megl der landroua.»

Maniada es la varianta «nord» dal sviamaint chi dess sviar il trafic chi passa sü e giò da la val tras ün tunnel ed uschea eir our d’cumün, ma chi nu svia il trafic sü e giò dal Pass Umbrail. Per quella varianta «nord» s’ha il Chantun exprimi in seis plan directiv cha’l Departamaint federal per ambiaint e trafic (DATEC) ha uossa eir approvà. Quel plan directiv es impegnativ pel Chantun ed uschea esa eir cler cha’ls prossems ons gnarà realisà il sviamaint da Sta. Maria.

Ma co far il megl der landroua? Co sviluppar il cumün in vista al sviamaint? – Per ponderar e discutir precis quai s’han radunats bundant 50 Jauras e Jauers quista sonda passada per ün barat cumünaivel a Sta. Maria.

Ün invid a la populaziun

Inizià l’inscunter ha la presidenta cumünala Gabriella Binkert Becchetti. Organisà e moderà til ha però l’organisaziun EspaceSuisse, üna società chi s’ingascha per üna planisaziun dal territori perdürabla. Ella cussaglia autoritats cumünalas, chantunalas e federalas in quellas dumondas. «L’idea principala es d’iniziar üna discussiun davart la situaziun in cumün», ha dit Florian Inneman dad EspaceSuisse. «Nus sco personas d’utrò pudain contribuir üna perspectiva externa e far dumondas e propostas ün pa provocativas cha la gliעד da quia forse nu’s permettess da far.»

In pitschnas gruppas han las participantas e’ls participants discutà e fat propostas davart diversas tematicas preparadas dals organisaturs. L’inscunter in quista fuorma es stat üna premiera in Grischun. «Uschè alch nu vaina amo mai fat», ha dit la presidenta



In pitschnas gruppas han las participantas e’ls participants dal discurs cumünaivel a Sta. Maria discutà sur da diversas tematicas, uschea eir la presidenta cumünala Gabriella Binkert Becchetti.

fotografia: Michael Steiner

cumünala d’ürant l’aperitiv, davo ils discurs. «Quist es ün cumanzamaint ed ün invid a la populaziun da nüzziar il temp fin cha’l proget da sviamaint es concretisà. I va per stübgjar co inavant illa fracziun Sta. Maria.»

Reflexiun davart la vita cumünaiva

S-chaffir üna zona da peduns e s-chatschar güsta tuot il trafic motorisà our d’cumün – quai es statta üna da las propostas provocativas cha’ls organisaturs han miss sün maisa. Ma eir dumondas plü fundamentalas d’eiran programadas pel discurs: Che dà identificaziun als Jauers? Per che radschuns bandunan tscherts la Val Müstair? Co es la situaziun a reguard il spazi da viver? Füssan masüras pervi da las seguondas abitaziuns necessarias? Che dovressa per cha la gliעד resta o tuorna in val?

«Eu crai cha quists discurs han fat bain», ha dit Urs Kühne, ün dals participants, davopro. «Id es important da discutir, da fuormar opiniuns e visiuns. I füss ün grond sbagl da far quai pür cur cha’l sviamaint es quia.» Eir Gian Carlo Conrad ha bandunà satisfat la sala da gimnastica a Sta. Maria. «Il prüm n’haja pensà cha quist sarà darcheu üna da quellas maisas raduondas, ingio chi vain tavellà bler, ma ingio ch’inguotta nun es realisabel. Ma quia giaiva per

quai da metter sem a tschertas ideas, uschea chi’s po lura tschüttar: Che as sviluppa? Che va inavant? Daja alternativitas?»

Ün barat früttaivel

Repetidamaing es davo il discurs eir gnü lodà il barat constructiv. «Uschè alch stuvenna far daplü», ha per exaimpel constatà Maya Repele. «Id es eir ün’autoreflexiun, schi’s doda quia chi manca la solidaritè in Val Müstair, cha las fracziuns s’oppuonan üna cunter tschella, cha la convivenza füss tendüda. Lura as dumonda forse eir: «Che pudess eu far, per cha quai nun es plü uschea?» – E quai am para bun.»

La confrontaziun cun otras opiniuns, chi’s taidla ün a tschel e discuta da möd constructiv – quai ha eir Iris Hauschild manzunà davo il discurs. «Pro tals inscunters as poja dar cuntrapaia a l’atmosfera ün pa tendüda. Our da differentas opiniuns as poja sviluppar novas ideas. Quai es interessant.»

Ün bilantsch positiv ha trat eir la presidenta cumünala. «I d’eira ün oter möd da discutir co in üna radunanza cumünala. Quia ha la gliעד eir pudü collavurar ed as participar plü directamaing», ha Gabriella Binkert Becchetti dit. «Ed eu n’ha eir gnü gust chi d’eira quia gliעד da tuot las fracziuns. Quai

es flot cha tuot la val as santa coresponsabla per l’avegnir da la fracziun Sta. Maria.»

Tempo 30 e via da schlisolar

Che masüras chi’s pudess tour per mans a Sta. Maria per amegldrar fingià avant chi vain lura tantüna fabrichà il sviamaint – eir quai es gnü discutà d’ürant il discurs cumünaivel.

«Consequentamaing metter tras tempo 30 in cumün», ha per exaimpel proponü Annelise Albertin. Sper controllas permanentas da sveltezza es per exaimpel eir gnüda exprimida l’idea da salaschar parts dal stradun per ralentar il trafic, da spostar la fermada da l’auto da posta chi’d es immez cumün e da far piazzas da parcar dadour il cumün per quietar la situaziun i’l minz da Sta. Maria. Ün participant ha implü fat la proposta cha sü da l’Umbrail as pudessa d’inviern realisar üna via da schlisolar, dafatta la plü lunga da la regiun.

«Uossa dependa da quai chi vain fat landroua», es il facit d’Annelise Albertin. Maya Repele ha fat üna simila conclusiun: «Uossa as saja che chi preoccupa la populaziun, che ideas chi sun avantman. Ed uossa esa important da far alch landroua. Schi’s bada chi nu vain fat nöglia davopro, lura as perda la vöglija da participar.»

Imprender a discutir ün cun tschel

Ils impissamaints e las ideas chi sun gnüts preschantats d’ürant il discurs cumünaivel vegnan uossa structurats e resümats in ün rapport dals organisaturs. «A man da quel rapport faina lura racumandaziuns cha nus discutain culla supranza cumünala», declera Florian Inneman dad EspaceSuisse. Previs es tanter Nadal e Büman eir amo ün ulterier discurs cumünaivel, là lura cun quellas e quels chi possedan in Val Müstair üna seguonda abitaziun.

«Alch ch’eu pigl cun mai da quist discurs es cha nus stuvain pisserar per piazzas da parcar dadour Sta. Maria», ha dit Gabriella Binkert Becchetti. «Per render attent chi’s po visitar quist bellischem cumün a pè, chaminar tras e baiver o mangiar alch impè da be passar tras cul auto.» Ed in möd plü fundamental bilantschescha la presidenta cumünala: «Discuorrrer ün cun tschel – quai stuvaina forse darcheu imprendere ün pa daplü in temps chi’d es tuot digital, chi’s trametta be amo mails e messagis cul telefonin.» Lapro s’affa eir il facit dal giuven participant: «Uschè üna discussiun porta schon alch. Scha la gliעד as piglia ün pa insembel e collavura ün cun tschel, lura va quai schon.»

Michael Steiner/fmr



Il sviamaint dess calmar il trafic a Sta. Maria, ma quel sü e giò dal Pass Umbrail as fuarà inavant aint pel stradun stret chi maina tras cumün. «Ün invid a la populaziun da nüzziar il temp per stübgjar co inavant illa fracziun Sta. Maria.» – Uschea ha la presidenta cumünala resümà l’intenziun dal discurs cumünaivel.

fotografias: Michael Steiner

FMR

FUNDAZIUN
MEDIAS
RUMANTSCHAS

Per rinforzar la squadra redacziunala da la FMR Fundaziun Medias Rumantschas tscherchain nus a partir d'immediat o tenor convegno ün:a

Redactur:a Engiadina (50% – 100%)

Tü lavurast in üna squadra redacziunala chi realisescha cuntgnüts medials rumantschs (texts e purtrets) e chi lavura per gronda part aint il homeoffice.

Tia lavur

- Tü realiseschast cuntgnüts schurnalistics – voul dir, tü fast retscherchas, scrivast texts e fast fotografias per ils chanals medials da la FMR (Posta Ladina, La Quotidiana, La Pagina da Surmeir, ed oters).
- Tü lavurast in stret barat cull'intera squadra redacziunala e cul schefredactur da la FMR. E tü collavurast culla redacziun da la Posta Ladina e cun RTR Radio-televisiun Svizra Rumantscha.
- Tü est co-responsabla pella rapportaziun in Engiadina ed in Val Müstair.

Tias cumpetenzas

- Tü discuorrist e scrivast in puter o vallader.
- Tü hast plaschair ed interess da scriver rumantsch.
- Tü hast ün viv interess per quai chi capita in tia regiun ed in Grischun.
- Tü sast lavurar bain in aigna redschia, sün aigna responsabiltà ed eir suot squitsch da temp.
- Tü hast cugnuschentschas dal rumantsch grischun o est pronta d'imprender quel.


Nus spordschain

- Üna lavur variada e creativa.
- La pussibiltà da lavurar da maniera autonoma in üna squadra collegiala e motivada.
- Üna paja e cundiziuns da lavur tenor reglamaints actuals.


Trametta p.pl. Ti'annunzcha cun tuot la documainta in fuorma electronica a: david.truttmann@fmr.ch

Daplü infuormaziuns davart la FMR chattast sün www.fmr.ch

Persuna da contact pro dumondas: **David Truttmann**, schefredactur FMR, david.truttmann@fmr.ch o 081 544 89 10



www.engadinerpost.ch



Wasser. Wind. Berge.

ova. vent. muntagnas.

Per rinforzer nos team forestel tscherchains nus pels 1. meg 2026 u tenor convegno ün/-a

Bos-cher/-a AFQ

Lezchas e champ d'activited

- chüra dal god da muntagna
- construcziuns forestelas
- mantegnimaint da las infrastructuras forestelas
- producziun da laina d'energia
- lainaria d'üert e lainaria speciela
- prodots da lain scu baunchins, bügls, chaschas da fluors etc.
- d'inviern collavuraziun illa gruppa da lavur da Segl

Profil d'exigenzas

- scolaziun conclüta scu bos-cher/-a AFQ
- sen particuler per sgürezza
- abilted da lavurer in ün team
- permiss d'ir cul auto cat. BE d'avantag
- prontezza da fer servezzan da piquet d'inviern


Nus spordschains

- üna piazza da tuot an
- buna introducziun
- lavor variada e pretensiusa in ün pitschen team
- pussibilteds da perfecziunamaint
- bunas prestaziuns socielas

Ho el/ella interest?

... Schi ch'El/Ella ans trametta Sia documainta d'annunzcha incl. fotografia fin venderdi, ils 16 schner 2026 al servezzan forestel da Segl e Silvaplana, Via Pas-chs 35, 7514 Segl Maria u per mail a l.martino@silvaplane.ch.

Ulteriuras infurmaziuns survain El/Ella dal silvicultur da revier Lorenzo Martino, tel. +41 81 826 59 33



www.silvaplane.ch

«La digitalisaziun resta relevanta»

La Lia Rumantscha ha invidà a la segunda ediziun d'ün di da barat ed infuormaziun davart la digitalisaziun dal rumantsch – il «Digidi». Sonda passada s'han radunadas a Cuaira raduond 50 personas interessadas chi sun gnüdas da Turich o da las Dolomitas.

La tematica occupa il muond rumantsch daspö ün pèr ons – la digitalisaziun. La dumonda es co realisar instrumaints digitals chi sun ütils ed adattats pella lingua rumantscha, sco per exaimpel programs da traducziun automatica o instrumaints per transfuormar texts scrits in audios.

Il «Digidi» es part da la strategia Per raggiundscher tals resultats ha la Lia Rumantscha (LR) sviluppà l'on passà üna «strategia digitala» chi voul unir las forzas e lura eir ramassar datas e savüda necessaria per crear o laschar crear tals tools. La persuna chi chüra daspö circa duos ons quella tematica pro l'organisa-ziun da tet rumantscha es Ignacio Pérez Prat. Insemel cun seis e sias collegas da la LR ha'l – davo la prüma ediziun avant ün on – organisà eir quista sonda passa-da l'uschè nomnà «Digidi». Id es üna dieta per s'infuormar davart progets, pussibilitats ed ideas in connex culla digitalisaziun dal rumantsch. Sonda pas-sada es statta a Cuaira, illas localitats da la Scoula chantunala, la segunda edi-ziun dal «Digidi». Tanter oter sun gnüts preschantats chatbots e podcasts ed id ha dat ün barat d'esperienza cun instrumaints d'intelligenza artificiala in contexts rumantschs. Davo il seguond «Digidi» es Ignacio Pérez Prat stat satis-fat dals discuors e dals inscuters a la dieta a Cuaira.

FMR: Ignacio Pérez Prat, eschat Vus sco organisateurs cuntaints cun quista se-guonda ediziun dal «Digidi»? Ignacio Pérez Prat: Schi, fich. Id es stat ün grond plaschair da pudair bivgnan-tar a 50 participantas e participants,

La persuna chi chüra daspö bod duos ons la transfuormaziun digitala pro la Lia Rumantscha es Ignacio Pérez Prat. fotografia: David Truttmann

uschè blers sco avant ün on. Nus vain gnü visitas da las Dolomitas, d'expertas ed experts da la lingua e tecnologia e glieud chi'd es gnüda da tuottas varts. La digitalisaziun da la lingua rumantscha para da restar üna tematica rele-vanta.

Che es stat different o nouv in congual culla prüma ediziun?

Nus vain gnü fich bunas propostas da gruppas da lavur. Avant ün on vaivna svesch proponü las discussiuns ed ils la-vuratori. Per quista jada vaina müdà la structura: Impè da far las listessas grup-pas da lavur d'ürant l'inter di, vaina pu-dü offrir differentas discussiuns l'avant-mezdi e lura il davomezdi. Implü vaina gnü preschantaziuns da giasts sco Mar-tin Cantieni da l'interpreisa «far ScRL» e Michel Decurtins da RTR. Giuanna Caviezel da l'Università da Turich es ri-vada cun üna gruppa da studentas e students chi han integrà il «Digidi» in ün'eivna da proget.

Co es insè la situaziun actuala da la digi-talisaziun da la lingua rumantscha – in-gio daja svilups ed ingio vaja zop?


Nus vain pudü liquidar üna o tschella pendenza quist on. Per exaimpel eir – sco cha Martin Cantieni ha quintà in sia preschantaziun – il proget Unico-de CLDR pendent daspö 19 ons. Quai es uossa fat. Eir il proget per s-chaffir ün sistem da traducziun automatica es sün buna via. I dà per mincha chomp da la strategia da la Lia Ru-mantscha activitats fich concretas. Pertoccant la basa da datas as pudessa amo meglrar ünqualchosa. I dovra daplü varietà da datas ed i dovra üna meglra survista da las datas chi dà fin uossa. Vi da quai lavuraina pel mumaint. In chosa partecipaziun füs-sa bun da pudair activar amo daplü glieud e da s-chaffir ün barat per-sistent.

Daja eir üna prosma, üna terza ediziun dal «Digidi»?

Quai es il plan. Previs füssa d'organisar darcheu ün tal inscunter d'ürant il pros-sem utuon.

David Truttmann/fmr

L'intervista es gnüda fatta in scrit.



Vschinauncha Zuoz

Pels stabels cumünels tschercha la vschinauncha da Zuoz üna persuna scu

Collavuratura / collavuratur custodia (pensum da 50–60%)

A partir dals 1. schner 2026

Aspettativas:

- Experienza sül champ da custodia u sün ün simil champ
- Prontezza da lavurer independent ed a temps irregulers
- Rimplassamaints tar absenza dal mnerer da la custodia
- Sustegn tar occurrenz cumünelas u da la scoula
- Giavüsch da domicil illa Plaiv
- Cugnuschentscha da las linguas Rumauntsch, Tudas-ch e Taliaun

Spüerta:

- Lavur independenta e responsabilted parziela per egnas parts
- Bun clima da lavur cun ün team cun experienza e motivaziun
- Cundiziuns d'ingaschamaint actuelas


Lur Lezchas:

- Cunagianda e pitschnas lavuors da mantegnimaint in tuot ils stabels da la vschinauncha da Zuoz

Annunzcha:


D'inoltrer cun tuot la documainta üsiteda per e-mail al chanzlist, sar Patrick Steger: p.steger@zuoz.ch in als 14 november 2025 u per posta a:

Vschinauncha da Zuoz
Sar Patrick Steger, chanzlist cumünel
Chesa Cumünela
7524 Zuoz




Buna lectüra!


Desch baccunins rumantschs



per nosa lingua



Engadiner Post
RUMANTSCHAS



Vschinauncha Zuoz

Per nosa gruppa da gö da god tscherchains nus pel cumanzamaint da l'an scolastic 2026/2027

Üna mnedra / ün mnerer da gruppa da gö da god

Nus tscherchains:

- Per ün aunz- u zievamezdi l'eivna (zieva convegno) scu piazza annuela
- Üna persuna ingascheda e creativa
- Üna persuna da lingua Rumauntscha u tudas-cha
- Scolaziun da mnedra/mnerer da gruppa da gö da god avaunt maun u prontezza da cumazer la scolaziun

Annunzcha:

D'inoltrer cun tuot la documainta üsiteda al cussagl da scoula fin ils **21 november 2025**, per email: karincasty@bluewin.ch, chi sto eir a disposiziun in cas da dumandas suot il numer da telefon 079 798 24 13.

Ün cler sustegn per la «lex Paradies»

La radunanza cumünala da Scuol ha acconsenti bod unanimamaing üna revisiun parziala da la planisaziun locala da Ftan. Cun quella voul il cumün da Scuol pussibiltar al possessor da fabrichar al lö da l’Hotel Paradies serrà daspö duos ons ün nouv «Paradies Resort». La decisiun finala vain tratta in ün mais a l’urna.

A la fin d’eira üna roba clera e netta: Cun 60 vuschs «schi» cunter duos vuschs «na» ha la radunanza cumünala da Scuol decis in lündeschdi saira a favur d’üna revisiun parziala da la planisaziun locala da Ftan. Quella es necessaria per fabrichar sülla parcella da l’Hotel Paradies serrà ün nouv resort cun hotel, abitaziuns da vacanzas gestiunadas, seguondas abitaziuns e chasa da persunal.

Raduond ün mais e mez davo cha’l proget d’eira gnü preschantà publicamaing ad üna sairada d’infuormaziun a Ftan d’eira la votaziun in sala cumünala a Scuol la prüma decisiun dal pövel in quista chosa – intant però pür üna consultativa per mans da la votumaziun a l’urna dals 30 november. Quella jada vegna lura decis definitivamaing.

Üna decisiun per proseguir cul proget

Sco cha’l capo cumünal ha accentuà plüssas jadas d’ürant la radunanza cumünala giaja pel mumaint per quai dad insomma pussibiltar cha’l proget gnia proseguì e concretisà i’ls prossems mais. «Nus nu trattain uossa üna dumonda da fabrica», ha dit Aita Zanetti. «Nus s-chaffin la pussibilità da sviluppar ün lö chi d’eira i’ls ultims ons serrà.»

Cun sia Paradies Resort SA, chi posseda la parcella da l’hotel dadour Ftan, voul il president Horst Rahe sbodar l’edifizi existent da l’Hotel Paradies. Be la chasa Beyer, fabrichada al principi dal 20avel tschientiner, restess mantgnüda da l’infrastructura existenta. Sur terra esa invezza previs da fabrichar nouv chasas chi fuorman lura üna sort cumünet e dan tet ad ün hotel tradiziunal, ad abitaziuns da vacanzas gestiunadas, a seguondas abitaziuns ed a stanzas da persunal. Suot terra es pre-



60 da 62 mans sun its sü a favur da la revisiun parziala pro la votumaziun – e cun quai eir a favur dal proget «Paradies Resort».
fotografia: Michael Steiner

vis ün restaurant public, üna sporta da spa ed üna garascha.

Tenor il plan d’ütillisaziun cha’l possessor ha s-chaffi per mans dal cumün cumpigliess tuot il resort 218 lets: 34 in l’hotel, 148 illas abitaziuns gestiunadas e 36 illas seguondas abitaziuns. Previs füss tenor quel plan ün manaschi d’ürant tuot l’on chi dess lavur a var 40 impiegadas ed impiegats. E sco cha’ls fradgliuns Gian ed Andrea Fanzun, chi han sviluppà cun lur büro d’architectura il proget, vaivan dit fingià a la sairada d’infuormaziun a Ftan, vegna calculà cun investiziuns da 40 fin 60 milliuns francs.

Üna nouva «lex Paradies»

«Sco cumün chi ha pers i’ls ultims ons fich blers lets chods, salüdauna intenziuns da s-chaffir da nouv lets chods», ha Aita Zanetti resümà la posiziun dal cumün. Ma per s-chaffir quels i’l möd previs, faja dabsögn d’üna revisiun parziala da la planisaziun da Ftan e da la ledscha da fabrica da la fracziun. Quella nouva «lex Paradies» antecipscha per quist proget specific insè quai cha’l cumün voul pussibiltar ünsacura in tuottas zonas d’hotel culla revisiun totala da la planisaziun: ün’ütillisaziun plü vasta sper la sporta d’hotel tradiziunala, uschea apunta eir üna cun abitaziuns gestiunadas e seguondas abitaziuns per güdar a finanzia il proget.

Il nouv paragraf 28 illa ledscha da fabrica da Ftan cuntegna 15 alineas (in congual cun duos i’l paragraf actual) e definischa las cundiziuns per realisar il «Paradies Resort»: Da prescripziuns ar-

chitectonicas e che sort da bos-cha chi po gnir plantada sün l’areal surfabrichà fin ad üna cundiziun temporal: Il patrun da fabrica es oblià da cumanzar infra trais ons davo cha la revisiun es ida in vigur cullas lavurs da fabrica, uschi gliö scrouda il plan d’ütillisaziun ed il proget es maculatura.

Paca opposiziun, grond sustegn

Sco cha’l capo ha comunichà a la radunanza cumünala sajan d’ürant la procedura da partecipaziun entradas duos objecziuns cunter la revisiun parziala, la suprastanza haja però refüsà in sia sezzüda dals 13 october tuottas duos.

Üna da quellas objecziuns ha fat üna persuna sainza domicil a Scuol chi posseda daspö plüs decennis üna seguonda abitaziun a Ftan. Quella persuna avertischala dal privel d’ün «overturism» eir a regard dad ün seguond proget d’hotel annunzchà d’incuort, a quel previs sün

l’areal da l’anterieur «Engadinerhof» a Scuol. Implü s’oppuona quella persuna eir cunter l’intenziun da fabrichar i’l «Paradies Resort» seguondas abitaziuns, perquai cha la quota da seguondas abitaziuns saja uossa fingià massa ota e perquai cha quellas chaschunessan amo daplü trafic tras cumün.

Ma evidaintamaing nun han quels argumaints persvas la suprastanza cumünala. Ed eir in sala cumünala es d’ürant la radunanza gnüda articulada be paca critica vi dal proget. Quai s’ha illa votumaziun lura eir muossà cun ün sustegn da raduond 97 pertschient per la revisiun – ün cler messagi in vista a la votumaziun a l’urna dals 30 november. Schi resulta eir quella jada ün «schi», douvra amo il consentimaint da la Regenza grischuna avant co chi po gnir inoltrada üna dumonda da fabrica concreta pel «Paradies Resort».

Michael Steiner/fmr

Approvà convegnas da prestaziun

Sper la revisiun parziala da la planisaziun da Ftan d’eiran tractandadas a la radunanza cumünala da Scuol in lündeschdi saira las prolungaziuns da diversas convegnas da prestaziun – cha las votantas e’ls votants han approvà tuottas unanimamaing.

Uschea üna convegna tanter il cumün e la Società Pro Bike Event chi organisescha il maraton da bike intorn il Parc Naziunal. Quella definischa ün sustegn public annual da maximalmaing 60000 francs per l’organisaziun e realisaziun da la cuorsa.

Implü eir quatter convegnas tanter il cumün e la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair chi incumbenzeschan la regiun tanter oter da promover la cultura, organisar la chüra d’uffants, gestiunar ün post d’integraziun e la scoula da chant e da musica pels prossems quatter ons.

(fmr/mst)

«Nus vains da fer il pass tenor nossa chamma»

A partir da l’an chi vain es ün nouv president al timun da la vschinauncha da S-chanf. In dumengia ho nempe Gian Andrea Bott guadagno las elecziuns pel presidi cumünel in occasiun da sia terza candidatura. Tenor il nouv president s’ho impustüt d’amegldrer la collavuraziun traunter ils gremis cumünels, ils collavuratuors e la populaziun.

In dumengia ho Gian Andrea Bott da S-chanf candido per la terza vouta per la carica scu president cumünel. E tar quista terza prouva al es que eir gratagio. El ho nempe fat 163 vuschs da 124 vusch necessarias ed uscheja fat la cuorsa cunter sieu unic adversari, Luzi Parli, chi’d ho fat 66 vuschs.

Gian Andrea Bott es creschieu sü a S-chanf ed es bap da quatter iffaunts. Sia carriera politica a S-chanf ho già cumanzo cun 21 ans, cur ch’el ho surpigliö il presidi da la corporaziun vschi-

nela d’ürant ündesch ans. In seguit ho el eir fat d’ürant divers ans part dal cusagl cumünel, ed es eir sto ses ans il vicepresident da S-chanf.

Gian Andrea Bott es a partir dals 1. schner 2026 al timun da la vschinauncha e segua a Riet Rudolf Campell, chi’d ho demischiuno zieva duos triennis.

FMR: Gian Andrea Bott, El ho già pruvo diversas voutas da dvanter president cumünel ed in dumengia Al es que gratagio. Che d’eiran Sieus prüms impissamaints cur ch’El ho udieu da Sieu success?

Gian Andrea Bott: Eau d’eira stut ed eir cuntaint dal bun resultat ch’eau d’he fat a la fin. D’ürant il cumbat electorel nu d’heja fat granda propaganda – insè insomma ünguotta. Perque d’eiri schont stut e surprais da mieu resultat e d’he gieü grand plaschair.

Perche pensa El cha la populaziun s’ho decisa per El e na per Sieu cuntercandidat Luzi Parli?

Que nu vulessi insè uossa commentar. Eir Luzi Parli füss sto ün candidat valabel. Ma eau sun natürelmaing fich grat pel sustegn e la fiduzcha ch’eau d’he survgnieu d’ürant las



Gian Andrea Bott es gnieu elet in dumengia scu nouv president cumünel da S-chanf.
fotografia: Flurin Juon

elecziuns da las abitants ed abitants da S-chanf.

Cun che sfidas es S-chanf tenor El confrunto d’ürant ils prossems ans e che vuless El müder in avegnir?

Sfidas ho que diversas. Tenor me s’ho in prüma lingia d’amegldrer la collavuraziun traunter ils collavuratuors, ils gremis cumünels e la populaziun. Cler cha que po der differentas opiniuns ed üna

discussiun, ma a me es que important cha que’s riva da comunicher aviertamaing ün cun l’oter. Que nu s’ho da furmer ün’united complett, ma minchüna e minchün chi lavura per la vschinauncha da S-chanf ho d’esser superbi e cuntaint da pudair s’ingascher per nos cumün. Dimena, que dess eir ir oura ün signal pü positiv invers la populaziun e quella dess badair cha nus ans ingaschans scu vschinauncha per

fer tuot nos pussibel a favur da S-chanf. Que’s vess tenor me darcho da furmer üna cumünaunza pü stretta ed üna collavuraziun pü stretta da tuot ils invouts.

Che schanzas vezza El per S-chanf d’ürant ils prossems ans e che progets Al staun a cour?

Natürelmaing as pudess que realiser bgers progets, ma que dependa eir da las pussibiliteds finanziales cha’ns staun a disposiziun. Nus vains da fer il pass tenor nossa chamma e vains da realiser progets chi vegnan inclets e sustgnieus da la populaziun. Dimena eau nu d’he insomma na avaut da fer progets famus per am metter ün monumaint. In vista a las votaziuns in connex cun l’Ospidel regiunel Samedan e la Fundaziun provedimaint da sandet d’Engiadin’Ota – ma eir in connex cun l’avegnir da la piazza aviatica a Samedan – es la situaziun pel mumaint fich insgüra. Nus nu savains uossa precis quant cha tuot que ans custaro. Perque vögli uossa scu prüm spetter tuot ils resultats ed a basa da quels alura decider e metter priorities per S-chanf e sieu avegnir e fer il meglier landchour.

Intervista: Martin Camichel/fmr

Commentar

Ün proget davo tschel

NICOLO BASS

Il cumün da Scuol e tuot l’Engiadina Bassa han pers d’ürant ils ultims 25 ons var 700 lets chods in hotels. Quai es ün fat. Quists stu vessan gnir rimplazzats. Perche cha mincha giast chi pernottescha illa regiun, es finalmaing eir ün claint potenzial per l’infrastructura turistica. Quai fan valair tant ils responsabels dal Bogn Engiadina Scuol, sco eir da las Pendericulas Scuol pro minch’ocasiun pussibla. Quistas infrastructuras turisticas importantas nu vivan dals giasts dal di – per quai es l’Engiadina Bassa massa periferica – ma da giasts chi pernottan illa regiun. A las Pendericulas Scuol SA esa reuschi d’incuort da realisar finalmaing ün contrat da dret da cumpra a regard l’areal da l’anterieur Hotel Engadinerhof a Scuol. La realisaziun d’ün proget concret es amo illas stailas. Plü concreta es intant la visiun da rimplazzar l’anterieur Hotel Paradis a Ftan cun ün resort da vacanzas. La radunanza cumünala da Scuol ha deliberà in lündeschdi saira il müdumaint necessari da la zona d’hotel a man da la votaziun a l’urna da la fin da november. La discussiun correspundenta e l’otezza dal resultat es statta üna missiva clera a man da las votantas e dals votants da Scuol.

Main evidainta es la discussiun illas medias socialas. Quia vain masdada la pasta ed i vain provà da giovar oura differents progets ün cunter tschel. Fingià avant ün pèr ons s’haja concurrenzà il proget d’ün hotel sül areal da Trü in votumaziun, cun ün hotel pussibel pro la staziun. Restà s’esa a la fin culs mans vöds, ingün da quists duos progets nun es gnü realisà. Quista jada nu dess capitar il listess sbagl. Mincha proget sto gnir evaluà e ponderà da per sai. In quista votumaziun vaja per pussibiltar l’avegnir da l’Hotel Paradis sco resort da vacanzas. Per nügli’oter – neir per prümas abitaziuns. Cun acceptar il müdumaint da la zona d’hotel vain s-chaffida la basa per la realisaziun dal nouv proget. L’alternativa es ün hotel implü chi resta serrà e va plan planet in muschna.

n.bass@engadinerpost.ch

Leserforum

Zum Kredit für das Spital Oberengadin

Das Spital Oberengadin steht vor einer entscheidenden Weichenstellung. Die bevorstehende Abstimmung über die neue Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) und den elf Trägergemeinden sowie den dazugehörigen Kredit bestimmt über seine Zukunft. Das Spital Samedan ist das medizinische Zentrum des Oberengadins. Es sichert rund um die Uhr die Versorgung von Einheimischen und Gästen – von der Geburtshilfe bis zur Notfallmedizin. In einer alpinen Region mit grossen Distanzen und schwierigen Wetterbedingungen ist diese Nähe lebenswichtig. Ohne Spital entstünden gefährliche Lücken in der Grund- und Notfallversorgung, insbesondere nachts und bei komplexen Notfällen. Das Spital erfüllt nicht nur eine medizinische, sondern auch eine volkswirtschaftliche Aufgabe: Es ist Arbeitgeber, Ausbildungsstätte und ein entscheidender Faktor für die Stand-

ortattraktivität. Klinik Gut, Hausärztinnen und Hausärzte sowie niedergelassene Spezialistinnen und Spezialisten leisten wertvolle Arbeit, können jedoch die umfassende stationäre Versorgung nicht ersetzen. Die finanzielle Lage des Spitals ist ernst, aber erklärbar. Die hohen Fixkosten eines 24-Stunden-Betriebs in einer Region mit ausgeprägter Saisonalität sind strukturell bedingt. Der beantragte Kredit von 50,8 Millionen Franken für die Jahre 2026 und 2027 ist eine gezielte Übergangsfinanzierung – keine Dauerlösung, sondern die Voraussetzung für die Sicherung des Betriebs, notwendige Investitionen und eine geordnete Weiterentwicklung. Eine Ablehnung der Leistungsvereinbarung hätte gravierende Folgen: Der Spitalbetrieb müsste im Frühjahr 2026 eingestellt werden. Es ist höchst fraglich, ob bis dahin Alternativen für eine gleichwertige medizinische Versorgung im Engadin und in den Süd-

tälern ohne massive Qualitätseinbussen bereitgestellt werden könnten. Über die Zukunft des Spitals würde dann nicht mehr die Region entscheiden, sondern ein Nachlassoder Konkursverwalter, der den Interessen der Kreditgeber verpflichtet ist. Das Spital Samedan steht für Sicherheit, Qualität und Vertrauen – Werte, die das Engadin prägen. Gute Medizin hat ihren Preis, doch sie ist eine Investition in Lebensqualität, Gesundheit und Zukunft. Wir appellieren an alle Stimmberechtigten, Verantwortung zu übernehmen und mit Weitblick zu handeln. Ein Ja zum Kredit ist ein Ja zur medizinischen Versorgung, ein Ja zur Sicherheit und ein Ja zur Zukunft des Engadins. Der Vorstand der Engadiner Ärztesgesellschaft Dr. med. Sven Richter, Präsident Dr. med. Andri Schläpfer Dr. med. Lüder Kaestner Dr. med. Patrick Egger

Für den Erhalt des Spitals Oberengadin – ein klares Ja zur Leistungsvereinbarung

Die Sicherstellung des Betriebs des Spitals Oberengadin ist für die medizinische Grundversorgung der Region von zentraler Bedeutung. Eine Schliessung hätte für die gesamte Region schwerwiegende, ja unvorstellbare Konsequenzen: Über 300 Mitarbeitende würden ihre Arbeitsstelle verlieren, zahlreiche Zulieferbetriebe ihren wichtigsten Kunden. Die Region hätte mit sinkenden Steuereinnahmen, einer Abwanderung von Einheimischen aufgrund fehlender Arbeitsplätze und einem Rückgang der Feriengäste zu kämpfen. Und nicht zuletzt wären wir alle als Patientinnen und Patienten direkt betroffen. In den vergangenen Jahren wurde das Spital Oberengadin umfassend renoviert, modernisiert und an die heutigen medizinischen

Bedürfnisse angepasst. Ein hochqualifiziertes und engagiertes Team sorgt tagtäglich für das Wohl der Patientinnen und Patienten. Ärztinnen, Ärzte und Pflegefachpersonen garantieren eine qualitativ hochstehende medizinische Versorgung – ein unverzichtbarer Leistungsauftrag für unsere Region. Eine Schliessung des Spitals käme zudem einer massiven Verschwendung öffentlicher Gelder gleich: Nach den beträchtlichen Investitionen der letzten Jahre wäre ein solcher Schritt ökonomisch und politisch unverantwortlich. Die Gesundheit der Einheimischen und Gäste im Oberengadin muss uns die notwendigen 50,8 Millionen Franken wert sein. Ein Spital ist ein Dienstleis-

tungsbetrieb – es muss nicht zwingend Gewinn erwirtschaften, aber es muss verantwortungsvoll und effizient geführt werden. Vor 130 Jahren wurde das erste Spital Oberengadin von mutigen und weitsichtigen Persönlichkeiten gegründet. Seither haben unzählige Einheimische und Gäste dort kompetente Pflege und medizinische Betreuung erhalten – sowohl stationär als auch ambulant. Darum: Sagen wir mit Überzeugung Ja zur Leistungsvereinbarung über den Betrieb des Spitals Oberengadin. Ein Nein wäre ein schweres Versäumnis – von der regionalen Politik ebenso wie von allen Verantwortlichen. Battesta und Annamaria Albin-Andriuet, Pontresina

Ein Neuanfang ist notwendig

Trotz der teils widersprüchlichen Aussagen von Vertreterinnen des Stiftungsrates über ein Nein-Szenario habe ich aus der Informationsveranstaltung vom 28. Oktober folgende Konsequenzen mitgenommen: Sowohl bei einem Ja als auch bei einem Nein zur Übergangsfinanzierung des finanziell in Schieflage geratenen Spitals muss eine identische oder zumindest ähnliche Lösung zusammen mit der Klinik Gut und dem Kantons Spital Graubünden gefunden werden. Bei einem Ja zur Vorlage über 50 Mil-

lionen Franken müssen wieder alle Gemeinden des Oberengadins den Lösungsvorschlag gutheissen. Mit anderen Worten kann wieder nur eine Gemeinde mit dem Vetorecht den Sanierungsvorschlag versenken. Wir würden wieder vor der gleichen Situation stehen wie heute. Bei einem Nein hingegen würde es zu einem Nachlassverfahren kommen, bei dem einzig und allein ein Sachverwalter über die dringend notwendige Sanierung entscheiden kann. Dieser Sachverwalter wird sich seiner grossen Verant-

wortung bewusst sein und nicht leichtfertig das zweitwichtigste Spital des Kantons in den Konkurs schicken wollen. Er wird im Gegenteil mit Experten, dem Stiftungsrat und den Gläubigern zukunftsfähige Lösungen erarbeiten und alle Möglichkeiten ausschöpfen, um einen Konkurs zu verhindern. Mir ist deshalb sehr klar geworden, dass nur ein Nein gegen die Übergangsfinanzierung zu einem nachhaltigen Neuanfang und damit zur Rettung unseres Spitals führen wird. Markus Robustelli, Samedan



Celerina

Protokoll 3. Gemeindeversammlung 2025 vom 20.10.2025

Das Protokoll der 3. Gemeindeversammlung 2025 vom Montag, 20. Oktober 2025 der Gemeinde Celerina/Schlarigna kann auf der Homepage der Gemeinde www.gemeinde-celerina.ch eingesehen werden. Die Einsprachefrist von 30 Tagen beginnt am 31. Oktober 2025. Einsprachen sind begründet an den Gemeindevorstand Celerina zu richten. Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna

Celerina, 30. Oktober 2025



Celerina

Protocol da la 3. radunanza cumünela 2025 dals 20 october 2025

Il protocol da la 3. radunanza cumünela 2025 da la vschinauncha da Schlarigna da lündeschdi, ils 20 october 2025, po gnir consulto sülla homepage da la vschinauncha www.gemeinde-celerina.ch. Il temp da recuors da 30 dis cumainza als 31 october 2025. Recuors motivos haun da gnir inoltros a la suprastanza cumünela da Schlarigna. La suprastanza cumünela da Schlarigna

Schlarigna, ils 30 october 2025

Leserforum

Leserbriefe Spital

In eigener Sache Am kommenden Dienstag wird in allen Oberengadiner Gemeinden ausser in St.Moritz über die Spitalvorlage abgestimmt. Teils definitiv, teils konsultativ. Die letzten Leserbriefe zu den bevorstehenden Abstimmungen werden in der Ausgabe am kommenden Samstag, 1. November, veröffentlicht. Redaktions-

schluss ist Freitag, der 31. Oktober um 8.00 Uhr. Nach den Gemeindeversammlungen und bis zu den Urnenabstimmungen in den Gemeinden St.Moritz, Pontresina, Samedan und S-chanf vom 14. Dezember werden wir selbstverständlich wieder Forumsbeiträge zu diesem Thema veröffentlichen. (ep)

Nachlassstundung zur nachhaltigen Gesundheitsversorgung

Von den Befürwortern des Übergangskredits wird der Eindruck vermittelt, dass bei einem Nein der Vorlage das SGO in Konkurs geht und geschlossen werden muss. Dies ist nicht wahr. Eine Nachlassstundung bedeutet nicht automatisch einen Konkurs, sie ist im Gegenteil ein Instrument, einen Konkurs zu vermeiden. Sie verschafft den Verantwortlichen mindestens vier, maximal 24 Monate Zeit, um eine nachhaltige Sanierung einzuleiten. Wir entscheiden bei dieser Abstimmung demzufolge, welcher Weg effizienter zur Rettung des Spitals führt. Wer würde heute in ein vor dem Konkurs stehendes Unternehmen 50 Millionen Franken à fonds perdu investieren, ohne dass ein klarer, erfolgversprechender Sanierungsplan aufgelegt ist? Sanieren heisst unter anderem auch sparen, Lösungen und Synergien mit Partnern suchen, die in der Vergangenheit immer wieder mit unsachlichen und emotionalen Voten abgeschossen wurden. Bei einem Ja zum Übergangskredit besteht wieder das grosse Risiko, dass bei einer Volksabstimmung die erarbeiteten Vorschläge durch das Vetorecht einer einzelnen Gemeinde abgelehnt werden. Wir würden damit in zwei Jahren wieder vor dem gleichen Problem stehen, hätten aber 50 Millionen für nichts in den Sand ge-

setzt. Nur mit Geld können die bestehenden Infrastrukturprobleme nicht gelöst werden! Die Lösungen liegen eigentlich schon lange auf der Hand. Nur mit einer engen Zusammenarbeit der Leistungserbringer im Tal und im Kanton sind wir für die zukünftigen Herausforderungen gewappnet. Mit der Nachlassstundung wird der Weg zu einer nachhaltigen Lösung geebnet und der notwendige Druck erzeugt, dass alle Akteure am gleichen Stick reissen. Das leidige Thema des faktischen Vetorechts einzelner Gemeinden könnte dadurch sistiert werden. Die Gläubiger (Kanton und GKB) wollen auf jeden Fall einen Konkurs verhindern und werden mit Eingeständnissen zur Lösung beitragen müssen. Der verantwortliche Sachverwalter wird bei Vorliegen eines vernünftigen Sanierungsplanes auf jeden Fall einen Konkurs zu vermeiden wissen. Für eine Sanierung unter Erhaltung der Qualität müssen wir auch in Zukunft Geld in die Hand nehmen. Liegt ein erfolgversprechender Lösungsvorschlag vor, wissen wir aber, für was wir dieses Geld wirklich investieren. Darum plädiere ich für ein klares Nein, um die Existenz des Spitals und eine medizinische Versorgung von weiterhin hoher Qualität im Oberengadin zu erhalten. Adrian Urfer, Champfèr

Anzeigen

Wir machen aus Dir einen Kommunikationsprofi

Ausbildungsbeginn Sommer 2026

Mediamatiker:in EFZ



 **gammetermedia**

Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
info@gammetermedia.ch



12.–16. November 2025

Dein Beruf. Deine Zukunft.

Bündner Berufsausstellung
Stadthalle, Chur
Eintritt gratis

www.fiutscher.ch

Tonia Maria Zindel: «Es ist schlicht Theater, pures Theater»

Dieses Wochenende gelangt im Theatersaal vom Hotel Reine Victoria in St. Moritz zwei Mal «Der Abschiedsbrief» zur Aufführung. Protagonisten der tragikomischen Ehekomödie sind die Bündner Schauspieler Andrea Zogg und Tonia Maria Zindel. Mit ihr hat sich die EP/PL im Vorfeld unterhalten.

JON DUSCHLETTA

Ende, aus, vorbei. Julien, Psychoanalytiker und seit 30 Jahren mit der Pianistin Michèle verheiratet, ist verzweifelt, hat sich die Schlinge um den Hals gelegt. Abschiedsbrief hat er keinen geschrieben. Just in diesem Moment geht die Tür auf und Michèle kommt unverhofft früher nach Hause. Die französische Autorin Audrey Schebat schrieb das Original «La Note» als gesellschaftskritisches Stück und packte alle Elemente, wechselseitige Abhängigkeiten und Erwartungen einer Paarbeziehung und eines langen Ehelebens in dieses tragikomische Kammerspiel. Geistreich ringen Julien und Michèle eine Nacht lang intensiv mit- und umeinander, lassen ihre gemeinsame Zeit Revue passieren, ziehen, wütend und leidenschaftlich zugleich, Bilanz über Leben und Liebe. Eine Nacht, geprägt von Kindheitserinnerungen, intimen Geständnissen, radikaler Sinnsuche und schonungslosen Abrechnungen, angesiedelt im Spannungsfeld der Gefühlswelten zwischen endgültiger Trennung oder sich neu zu verlieben.

«Eine klassische Tragikomödie» Die Vorfreude auf zwei Theaterabende in St. Moritz ist bei Tonia Maria Zindel riesig. Nicht nur ihrer persönlichen Bühnenpremiere im Hotel Reine Victoria oder ihrer Engadiner Wurzeln wegen, sondern vor allem wegen des Stückes selbst: «Es ist eine klassische Tragikomödie», sagt die 53-Jährige, die in Scuol geboren, in Chur und Madrid Gymnasien besuchte und an der damaligen Schauspielakademie Zürich aus-

gebildet wurde, «mir gefällt es, wenn es auf der Bühne tragisch zu- und hergeht und im Publikum gelacht wird, weil es die auf der Bühne so schwer haben, das finde ich lustig.» Sie ist Profi genug, um zu wissen, «dass es in der Schauspielerei eine grosse Ernsthaftigkeit braucht, um richtig lustig sein zu können.» Dass sie und ihr Bühnenpartner, der 67-jährige Schauspieler und Theaterregisseur Andrea Zogg das Theaterstück «Der Abschiedsbrief» aber überhaupt gemeinsam und in dieser Form spielen dürfen, beruht auf einem glücklichen Zufall: Das Drehbuch gelangte nämlich fälschlicherweise an die Adresse des Schauspielers und Regisseurs Peter Niklaus Steiner. «Dieser», so Tonia Maria Zindel, «war vom Stück aber sofort begeistert, hat den Verlag angerufen und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dieses Stück selber auf die Bühne bringen zu können.» Mit Erfolg: «Der Abschiedsbrief» wurde seit letztem Herbst beispielsweise am Bernhard Theater Zürich gespielt, im Langnauer Turbine Theater des Theater Affix, welches das

Stück produziert hat, dann auf der Kaiserbühne im aargauischen Kaiserstuhl, auch im Basler Theater Tabourettl und demnächst, vom 6. bis 9. November, in Chur in der «Klibühni». Bis zum Tourneeende werden Zindel und Zogg das Stück rund 70 Mal gespielt haben. Dass das Stück auf Hochdeutsch gesprochen wird, habe Vorteile und vermutlich auch zum bisherigen Erfolg des Stücks beigetragen, sinniert Zindel. «Hochdeutsch passt hervorragend zu diesem Stück und mit Hochdeutsch erreichen wir auch ein grösseres Publikum.»

«So gut und pur geschrieben» Am Wochenende spielen Tonia Maria Zindel und Andrea Zogg in St. Moritz. «Wenn es auf der Bühne lebt und echte Dinge passieren, dann spielt es grundsätzlich keine Rolle, in welchem Theatersaal man spielt. Ob grosse oder kleine Bühne, schön ist, wenn Publikum kommt.» Zindel lacht und betont die Magie, die dieses Zwei-Personen-Stück mitführt: «Es ist ein Bühnenstück, einfach Theater, ohne Bühnenzauber. Es ist kein Zirkus, braucht keine Installationen oder Videos. Es ist schlicht Theater, pures Theater.»

Und weil das Stück so pur und gut geschrieben sei, freue sie sich umso mehr, dass es dem Publikum bisher so gut gefalle und sie das Stück so oft und auf so unterschiedlichen Bühnen spielen könnten. Andrea Zogg kennt ihren Kollegen aus früheren Zeiten, hat aber noch nie so eng und intensiv mit ihm zusammen gearbeitet wie hier.



Die Schauspielerin Tonia Maria Zindel mit Engadiner Wurzeln spielt zusammen mit dem Bündner Schauspieler Andrea Zogg die Ehekomödie «Der Abschiedsbrief» von Audrey Schebat in St. Moritz. Foto: Yanik Bürkli

«Wir drehten bei der Schweizer Fernsehserie «Die Direktorin» gemeinsam ein paar wenige Szenen, und auch beim «Schellenursli»-Film von Xavier Koller standen wir gemeinsam auf dem Set.» Zindel wurde 1993 mit ihrer ersten Tatort-Rolle in «Gehirnwäsche» bekannt, eroberte sich später das Publikum als Maja Lüthi in der Fernsehserie «Lüthi und Blanc», aber auch mit ihren Rollen in «Fascht e Familie» oder im «Bestatter». Zogg seinerseits kann auf zahlreiche Tatort-Rollen zurückblicken, auf die jahrelange Rolle des Taxifahrers Beat Bürki im «Der Zürich Krimi», aber auch auf Rollen in Kinoklassikern wie «Jenatsch», «Reise der Hoffnung», «Heidi», «Zwingli» oder «Sennentuntschi», wo er für den Schweizer Filmpreis 2011 als bester Darsteller nominiert war.

«Kurzweiliges, tiefgründiges Stück» Tonia Maria Zindel schwärmt von «einer wunderbaren Probenzeit» zum Stück «Der Abschiedsbrief» und sagt: «Wir sind beide mit Herzblut dabei, beide lieben wir unseren Beruf und sowieso das Stück, es ist kurzweilig und tiefgründig.» Der Schauspielberuf fordere gleichermaßen Grösse, Leichtigkeit und Können. «Wir beide sind aber Profis, die verspielt geblieben sind.» Sie erlebe mit den aktuellen Terminen von «Abschiedsbrief» gerade eine Art «Graubünden-Jahr», stellt sie im Gespräch amüsiert fest: Tatsächlich stand sie heuer im Stück «Tamangur» nach dem Roman von Leta Semadeni in Chur und Zuoz auf der Bühne, spielte beim wilden Theaterstück «Monokali Polypunk» von Flurina Badel und Gianina Olinda Cadonau mit und war in St. Moritz im Rahmen des Engadin Festivals als Erzählerin Teil der Aufführung «Karneval der Tiere». Dazu sagt sie: «Theater mit Musik zu kombinieren, ist immer eine besonders schöne Sache. Singen zu können ist ohnehin mein Ziel, mein eigentlicher Traum. Und ich komme diesem immer näher.»

Die Ehekomödie «Der Abschiedsbrief» von Audrey Schebat, ins Deutsche übersetzt von Leyla-Claire Rabin und Frank Weigand und auf der Bühne gespielt von Tonia Maria Zindel und Andrea Zogg, wird am Samstag, 1. November, um 20.00 Uhr und am Sonntag, 2. November, um 17.00 Uhr im Theatersaal des Hotel Reine Victoria in St. Moritz aufgeführt. Tickets über: www.theateraffix.ch oder an der Abendkasse.

Nachrichtenabstinenz nimmt zu

In der Schweiz informieren sich immer weniger Menschen über journalistische Medien: Seit 2009 hat sich der Anteil dieser sogenannten News-Deprivierten beinahe verdoppelt. Forschende der Universität Zürich sehen darin ein grundlegendes Problem für die Demokratie.

Der Anteil News-Deprivierter nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte zu, wie aus dem diesjährigen «Jahrbuch Qualität der Medien» des Forschungszentrums Öffentlichkeit und Gesellschaft (Fög) der Universität Zürich hervorgeht. Demnach zählen 46,4 Prozent der Schweizer Bevölkerung inzwischen zu dieser Gruppe. In der am Montag veröffentlichten Studie kamen die Forschenden zudem zum Schluss, dass die Nachrichten-nutzung direkt mit dem Wissen über aktuelle Geschehnisse zusammenhängt. Im Vergleich zur restlichen Bevölkerung wiesen jene, die selten oder kaum journalistische Medien kon-

sumieren, ein deutlich geringeres Wissen über politische und gesellschaftliche Themen auf. Soziale Medien reichen nicht In einem Wissensquiz beantworteten die News-Deprivierten im Durchschnitt 6,6 von 16 Politikfragen richtig. Von den acht Softnews-Fragen wussten sie zu durchschnittlich 3,5 die Antwort. Etwas besser schnitten jene Gruppen ab, die Nachrichten (News) ausschliesslich oder mehrheitlich via soziale Medien konsumieren. Verglichen mit den anderen Repertoires fielen aber auch diese Gruppen ab. Abgesehen vom Wissen erkannte das Fög auch bei weiteren demokratie-relevanten Faktoren Muster. So vertrauen News-Deprivierte der Politik und den Medien weniger, beteiligen sich seltener am politischen Prozess und fühlen sich der demokratischen Gesellschaft weniger verbunden. Eine generelle Ablehnung demokratischer Werte entnahmen die Forschenden diesen Resultaten aber nicht. KI profitiert von Journalismus Weiter untersuchte das Fög im Rahmen der jährlichen Studie erstmals,

auf welche Datengrundlage Chatbots mit künstlicher Intelligenz (KI) wie ChatGPT oder Perplexity bei Fragen zu aktuellen Themen zurückgreifen. Sie kam zum Schluss: Mindestens zwei Drittel der ausgewiesenen Quellen stammen von journalistischen Medien. Teilweise würden auch Medien zitiert, die den Zugriff für Chatbots blockieren. Damit sei KI für den Journalismus Chance und Gefahr zugleich. Zwar würden 87 Prozent der Medienschaffenden KI-Tools zur Unterstützung nutzen. Gleichzeitig «profitieren KI-Anbieter in hohem Mass von journalistischen Inhalten – ohne dass Medienhäuser eine Entschädigung dafür erhalten», liess sich Fög-Direktor Mark Eisenegger zitieren. Ausserdem bestätigte die Studie eine Reihe von Langzeittrends: Die publizistische Qualität sei zwar, verglichen mit dem Vorjahr, stabil geblieben, langfristig zeigten sich aber Einbussen bei den Einordnungsleistungen und der geografischen Vielfalt. Die finanzielle Lage von publizistischen Medien bleibe zudem angespannt, obwohl die Zahlungsbereitschaft für Online-News erstmals seit vier Jahren um fünf Prozentpunkte gestiegen sei. (sda)

HCD verlängert Vertrag mit Nico Gross

Eishockey Der Hockey Club Davos hat den Vertrag mit Verteidiger Nico Gross vorzeitig um drei Jahre verlängert, wie der Club in einer Medienmitteilung schreibt. Der 25-jährige gebürtige Pontresiner wird somit auch in den kommenden Jahren das HCD-Trikot tragen. Gross stiess auf die Saison 2024/25 zu den Davosern. In seiner ersten Spielzeit hat er sich als verlässlicher Defensiv-Verteidiger etabliert und überzeugt seither mit seiner Physis, seinem Stellungsspiel und seiner Kon-

stanz. Zuvor stand der 25-Jährige während vier Jahren beim EV Zug unter Vertrag, wo er zweimal Schweizermeister wurde. «Die Ambitionen von Nico passen zu unseren», sagt Sportchef Jan Alston. «Er hat sich rasch in unsere Mannschaft integriert, sich als stabiler Verteidiger weiterentwickelt und bringt die Mentalität mit, die wir in Davos leben.» Nico Gross hat seinen auslaufenden Vertrag mit dem HCD um drei Jahre bis und mit zur Saison 2028/29 verlängert. HCD

Wussten Sie dass... ???

... im Engadin ein «Gotthard» geplant war?

Wussten Sie, dass es vor dem Ersten Weltkrieg mehrere ehrgeizige Bahnprojekte gab, die das Engadin mit Norditalien verbinden sollten? Auch eine Eisenbahnverbindung vom Unterengadin nach Österreich war geplant. All diese Ideen und zum Teil bereits ausgearbeiteten Projekte wurden jedoch leider nie umgesetzt. Schuld war die wirtschaftliche Lage nach dem

Krieg, aufgrund derer sie mangels Finanzen «ad acta» gelegt wurden. So wurden Scuol und St. Moritz zu Endbahnhöfen. Doch was hat das Hotel Fex, das einst in St. Moritz stand, dann abgebaut und später zuhinterst im Val Fex wieder aufgebaut wurde, mit diesen visionären Plänen zu tun? Lesen Sie die Auflösung am Samstag. (ag)

Automobilmechatroniker / in

100% (m/w/d)

Stelleneintritt: per sofort oder nach Vereinbarung
Anforderungen: Abgeschlossene Lehre als Automobilmechatroniker

Weitere Infos und Bewerbung:
QR-Code Scannen



www.garage-denoth.ch






SAMEDAN
VSCHINAUNCHA
GEMEINDE

Langjährige Mitarbeitende feiern Jubiläum – wir sagen Danke!

Die Gemeinde Samedan dankt ihren treuen Mitarbeitenden für ihre Verbundenheit, ihren Einsatz und ihr grosses Engagement.

10 Jahre: Arno Pfister (Werkdienst), Roger Brenner (Promulins Arena), Inglima Gaudenzi-Grass (Gemeindeschule)
15 Jahre: Christian Frank (Schulanlage Puoz), Rosa Anna Eberhart (Schulanlage Puoz), Nina Dazzi Andry (Gemeindeschule)
20 Jahre: Paulo Fernandes Monteiro (Werkdienst)
25 Jahre: Heinz Grob (Werkdienst)
30 Jahre: Erica Buzzetti (Gemeindeschule)
40 Jahre: Gabriela Grob-Robbi (Gemeindeverwaltung)

Wir gratulieren unseren Jubilariannen und Jubilaren ganz herzlich!



Pendicularas Scuol

Die Bergbahnen Scuol AG sucht einen

Seilbahn-Jahresangestellten m/w/d (100%)

Deine Aufgaben bei uns:

- Betreuung und Aufsicht der Gondelbahn Scuol und/oder Sesselbahn Ftan
- Ticketverkauf/Kasse während dem Sommerbetrieb
- Mitarbeit bei Unterhalt, Erstellung und Umbau verschiedener Infrastrukturen

Diese stärken bringst du mit:

- Berufslehre in einem handwerklichen oder dienstleistenden Berufsfeld
- Teamfähigkeit, Dienstleistungsbewusstsein und selbstständiges Arbeiten
- Flexibilität und Bereitschaft zu Mehrarbeit und Wochenenddienst
- Freude am Wintersport, an den Gästen und an der Arbeit in den Bergen

Unser Angebot für dich:

- Abwechslungsreiche Tätigkeiten in einem familiären und erfahrenen Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Interesse?
Für Fragen steht der Leiter Technischer Dienst, Arno Cadonau gerne zur Verfügung, Telefon 081 861 14 14.
Interessierte senden ihre Bewerbung an:
Pendicularas Scuol SA, Susanne Marugg, Via da Ftan 495, 7550 Scuol oder info@bergbahnen-scuol.ch



TCM RADERS

Univ.-Doz. Dr. Paul Thomas Raders M.Sc. B.Ac.

Med. Praxisassistent/in 50 – 80 %

Traditionelle Chinesische Medizin – Akupunktur

Medizinisches Zentrum Heilbad St. Moritz / Stellenantritt nach Vereinbarung

Zur Unterstützung meines Praxis-Teams für Traditionelle Chinesische Medizin im Medizinischen Zentrum Heilbad St. Moritz suche ich eine Praxisassistentin.

Eine MPA- oder eine KV-Ausbildung könnte ebenso wie ein Quereinstieg in dieses interessante medizinische Gebiet die Grundlage unserer Zusammenarbeit darstellen.


Sie sind offen und können auf Patienten gut eingehen? Sie haben Interesse in einer der grössten TCM-Praxen der Schweiz zu arbeiten, in welcher das Wissen der Traditionellen Chinesischen Medizin und der westlichen Schulmedizin eine Integration finden? Sie arbeiten gern selbstständig in der medizinischen Thematik und in der Administration? Dann sind SIE genau die richtige Person!

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung mit Foto via Mail an die folgende Adresse:
info@tcm-raders.ch

Univ.-Doz. Dr. Paul Thomas Raders M.Sc. B.Ac.
Spezialarzt Traditionelle Chinesische Medizin – Akupunktur
Master in Traditional Chinese Medicine
Bachelor in Acupuncture
Praktischer Arzt
Medizinisches Zentrum Heilbad St. Moritz
Piazza Paracelsus 2
7500 St. Moritz



HEILBAD ST. MORITZ
MEDIZINISCHES ZENTRUM




ENERGIA ENGIADINA

Die EE-Energia Engiadina ist das regionale Energieversorgungsunternehmen im Unterengadin mit Sitz in Scuol. Unsere 20 Mitarbeitende kümmern sich jeden Tag um den Transport elektrischer Energie, bauen und unterhalten das Strom- und Glasfasernetz, bewirtschaften das Mess- und Empfängersystem sowie die Verwaltung aller Stromrechnungen. Weiter warten wir die öffentliche Beleuchtung, überwachen die Trinkwasser-Kraftwerke und sind der Ansprechpartner für Elektromobilität.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n

- Netzelektriker: in EFZ / Elektroinstallateur: in EFZ**

Für mehr Informationen hier scannen:



oder unter <https://www.ee-energia-engiadina.ch/de/offene-stellen>



EKW OEE



Für unser Team Bau in Zernez suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine:n

Baustellenleiter:in Bau (80 bis 100 %)

Unter www.ekwstrom.ch findest Du ausführliche Informationen zur ausgeschriebenen Stelle und über unser Unternehmen.



Engadiner Kraftwerke AG | CH-7530 Zernez | T +41 81 851 43 11 | info@ekwstrom.ch | www.ekwstrom.ch



KULTURPROGRAMM NOVEMBER

Weitere Infos
zu den Veranstaltungen



01 02 20 UHR 17 UHR	DER ABSCHIEDSBRIEF Ehekomödie von Audrey Schebat
06 20.30 UHR	VOILÀ, VIOLA! Kammermusik und Solowerke für Bratsche mit Ursula Sarnthein und Marian Rosenfeld
09 10 UHR	AKADEMISCHES KAMMERORCHESTER ZÜRICH Werkstattkonzert
12+13 20.30 UHR	A FINE ROMANCE JAZZ@LAUDINELLA
20–22 20 UHR 23 15 UHR	DRAMATISCHER VEREIN ST. MORITZ PRÄSENTIERT: DAS GARTENFEST ODER: KLEINE LÜGEN ERHALTEN DIE ERBSCHAFT Eine schwingvolle Erbschaftskomödie mit überraschenden Wendungen von Selma Mahiknecht

LAUDINELLA.CH/VERANSTALTUNGEN/



Precis Engadin AG

Immobilien

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per 1.12.2025 oder nach Vereinbarung eine/n

Immobilien Sachbearbeiter/in (80% - 100%)

Dein Profil:

- Immobilien Sachbearbeiter/in, Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Es werden auch Bewerbungen von Quereinsteiger/innen berücksichtigt
- Mehrjährige Erfahrung in der Immobilien Branche von Vorteil
- Deutsch in Wort und Schrift und sehr gute Italienischkenntnisse / Italienisch in Wort und Schrift und sehr gute Deutschkenntnisse
- Professionelles Auftreten und selbstständige Arbeitsweise, kundenfreundlich und teamfähig

Dein Aufgabenbereich:

- Bewirtschaftung von Stockwerkeigentum
- Sanierungen und Erneuerungen von Liegenschaften begleiten
- Betreuung von STWEG-Mandanten inkl. Kontakt zu den Eigentümern, Hauswarte und Lieferanten
- Leitung von STWEG-Versammlungen und Protokollführung

Das findest du bei uns:

- Ausbaufähige Entwicklungsmöglichkeiten in unserem wachsenden Geschäft
- Langfristige Zusammenarbeit
- Vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Moderne Infrastruktur

Bist du interessiert? Richte bitte Deine vollständige Bewerbung per E-mail an Angela Cramer, angela.cramer@precisengadin.ch

Precis Engadin AG, Via Cumünela 28B, Chesa Tschirvin, 7522 La Punt Chamues-ch, +41 81 842 63 63, www.precisengadin.ch

Ich biete: allgemeine Sanitärarbeiten, Baugeschäft, Renovationsarbeiten, Malerarbeiten und Industriemetallbau.
Tel. 078 910 36 33
E-Mail: gsimmobil@gmail.com

Verkauf von Kontrollschild
GR 1911
Anfrage und Angebote an:
sonya.pola@sunrise.ch



HOTEL SERAINA

SILS-MARIA

Hotel und Restaurant geöffnet bis 28. November 2025

Restaurant täglich von 07.30 bis 22.00 Uhr offen.
Warme Küche von 11.30 - 14.00 / 18.30 - 21.00 Uhr

15. Jassturnier «Tremoggia»
am Sonntag, 9. November 2025 ab 13.00 Uhr
Anmeldung bis 08.11. direkt im Hotel

Lady Shopping Day
am Sonntag, 16. November 2025 von 14.00 bis 17.00 Uhr

Jemako - Party Lite - Ringana - JUST Tupperware - Zinzino - DoTerra
Einfach vorbeikommen - keine Anmeldung nötig

«Seraina Metzgete»
am Freitag, 21. November 2025

Feste feiern im Seraina - bei uns sind Sie richtig! Gerne nehmen wir Ihre Reservation entgegen.

Familie M. und S. Kobler,
7514 Sils/Segl Maria
Infos und Anmeldungen per Telefon - 081 838 48 00

SCHWERPUNKTWOCHE

«GEMEINDE IST GESELLSCHAFT»

Leider schon Ausgebucht!

Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten

Im November greift die Redaktion dieses Schwerpunktthema auf. Während einer Woche wird in mehreren Beiträgen beleuchtet, wie Gemeinden das soziale Miteinander prägen, welchen Herausforderungen sie begegnen und welche Chancen sich daraus für die Zukunft ergeben.


Nutzen Sie dieses Umfeld und platzieren Sie Ihr Inserat dort, wo sich unsere Leser:innen für Gemeinschaft und Zusammenleben interessieren.

Erscheinungsdaten der Beiträge
Dienstag 11. November 2025
Donnerstag, 13. November 2025
Samstag, 15. November 2025

Inserateschluss
Am Vortag der Erscheinung bis 10.00 Uhr

Sichern Sie sich jetzt Ihren Anzeigenplatz – wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Gammeter Media AG
Team Media
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Engadiner Post

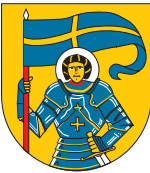
POSTA LADINA



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



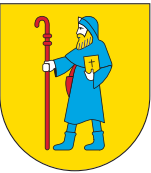
Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Ratsbericht Gemeindevorstand Sils



Sils Mit dem Ratsbericht informiert der Gemeindevorstand über die wichtigsten Geschäfte, die bearbeitet wurden. Damit soll die Tätigkeit des Gemeindevorstandes transparent gemacht werden und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erhalten einen Einblick. Einerseits wird über konkrete Entscheide berichtet, andererseits geht es um Prozessinformationen zu laufenden Vorhaben oder Überlegungen.

Finanzstrategie

Seit Frühling 2025 hat sich der Gemeindevorstand an zwei Klausuren und mehreren Sitzungen wie angekündigt mit einer längerfristigen Finanzstrategie auseinandergesetzt und finanzpolitische Eckwerte diskutiert. Die finanzpolitischen Eckwerte und die Finanzplanung 2026 – 2030 wurden mit der Geschäftsprüfungskommission besprochen und am 01.10.2025 vom Gemeindevorstand verabschiedet. An der Gemeindeversammlung am 05.12.2025 wird sie zur Kenntnisnahme unterbreitet.

Budget

Dieses Jahr wurde der Budgetprozess neu organisiert, früher gestartet und gestrafft. Deshalb hat der Gemeindevorstand schon im Juli die Vorgaben für das Budget 2026 festgelegt. Dieses wurde in der Folge unter Einbezug der betroffenen Bereiche erarbeitet und bereinigt, damit die Vorgaben eingehalten werden. Anfangs Oktober konnte das Budget bereits zu Händen der Geschäftsprüfungskommission und der Gemeindeversammlung verabschiedet werden.

Infrastrukturen: Umwandlung Postfiliale in Postagentur

Die Umwandlung der Postfiliale in eine Postagentur bei einem Partner zeichnet sich seit längerer Zeit ab. Nach einem Aufruf bei den Betrieben im Dorfzentrum von Sils hat sich einzig Engadin Tourismus mit dem Standort Infostelle als Partner angeboten. Aus Sicht des Gemeindevorstandes sind die Voraussetzungen bei der Infostelle sehr gut gegeben. So verlängern sich beispielsweise die Öffnungszeiten gegenüber der bisherigen Postfiliale deutlich. Mittlerweile ist das Angebot einer Postagentur weitgehend vergleichbar mit einer Postfiliale. Der Gemeindevorstand stimmte deshalb der Umwandlung in eine Postagentur in Zusammenarbeit mit der Infostelle Engadin Tourismus zu. Die Eröffnung ist für Mai 2026 geplant.

Hochwasserschutz

In den Wintern 2025/26 und 2026/27 wird das Entlastungsbauwerk beim Schluchtweg Drög und der Entlastungsstollen beim Bootshaus instand gesetzt. Beide Anlagen wurden 1970 in Betrieb genommen, regulieren seither zuverlässig die Abflüsse der Fedacla und schützen so das Dorf. Nach über fünf Jahrzehnten sind umfangreiche Instandsetzungsarbeiten erforderlich. Der Gemeindevorstand hat die verschiedenen Vorbereitungsarbeiten jeweils zur Kenntnis genommen, z. B. betreffend die Baustellenzufahrt, die notwendigen Alarmierungs- und Sicherheitsmassnahmen oder die Anpassungen im Weg- und Loipennetz.

Auch die Arbeiten zum Hochwasserschutz im hinteren Fextal und bei der Ova dal Munt sowie die Leitungsarbeiten in Fex Curtins tragen zur langfristigen Sicherstellung der Infrastruktur bei. Die Arbeiten stehen alle kurz vor Vollendung, im nächsten

Frühling finden noch einzelne Abschlussarbeiten statt. Der Gemeindevorstand dankt für das Verständnis bei allen Betroffenen für die leider unvermeidbaren Beeinträchtigungen während der Bauzeit.

Fernwärmenetz

Der Gemeindevorstand hat sich von einem Vertreter von St. Moritz Energie umfassend über den Stand des Projektes informieren lassen und das weitere Vorgehen diskutiert. Für eine klimaneutrale Energieversorgung der Gemeinde hat das Fernwärmenetz eine grosse Bedeutung. Entsprechend will der Gemeindevorstand dies fördern. Dazu soll das für die Pumpstation notwendige Land in Sils-Baselgia durch die Gemeinde erworben werden. Der Kaufvertrag wird einer kommenden Gemeindeversammlung unterbreitet.

Alpen

Im Juni wurde die neue Winterpacht für die Alp Muot Selvas ausgeschrieben. Die Restauration der Winterpacht wurde in der Folge an das Hotel Fex vergeben. Der Pachtzins wurde dabei geringfügig erhöht. Die Übergabe der Pacht erfolgte per 01.10.2025, sodass das Hotel Fex bereits erstmalig einen Restaurationsbetrieb im Herbst anbieten konnte.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Grevasalvas

Die grundsätzliche Klärung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Grevasalvas wird seit mehreren Jahren diskutiert. Die Gemeinde ist nicht verpflichtet, in der Erhaltungszone, d. h. ausserhalb der Bauzone, für die Erschliessung aufzukommen. Die Situation gestaltet sich aufgrund der weitreichenden Quellschutzzonen und aufgrund verschiedener Nutzungsansprüche, der hohen Kosten und der unterschiedlichen Vorstellungen der Eigentümerinnen und Eigentümer als anspruchsvoll. Die Gemeinde verzichtet daher auf eine Trink- und Abwassererschliessung für Grevasalvas. Den Eigentümern bleibt es überlassen, eigenständig eine allfällige Wasserversorgung zu organisieren und sie im Einklang mit den Gewässerschutzvorschriften sicherzustellen. Zielführend dafür könnte eine gemeinsame private ARA sein, wie in den Weilern Blaunca und Buaira schon seit Jahren vorhanden ist.

Vergabe Kommunaltransporter

Am 28.07.2025 wurde die Beschaffung eines Allrad-Kommunalfahrzeuges mit Hakengerät und Schneepflug ausgeschrieben. Die Beschaffung dient als Ersatz für die bisherige Miete des Kommunaltransporters Aebi. Die Beschaffung wurde an die Firma Kohler Landmaschinen AG, Zizers/ Zernez zu einem Pries von 232'600 Franken vergeben. Dabei konnte gleichzeitig der ausser Betrieb gesetzte Schiltrac zum Preis von 132'600 Franken zurückgegeben werden. Zudem wurde ein Aufbauass für 46'829 Franken beschafft, u. a. zur effizienteren Leerung von mehreren Kleinkläranlagen.

Tourismus, Sport und Kultur: Logiernächte

Das Reporting sowie die Protokolle des Vorstandes von Sils Tourismus wurden jeweils zur Kenntnis genommen. Die Logiernächte liegen erfreulicherweise teilweise deutlich über den Vorjahresmonaten.

Kunsteisfeld und Sportplatz Muot Marias

Das Sportzentrum Muot Marias besteht seit 1995. Seit 2019 wird an einer



Die Gemeinde Sils verzichtet auf eine Trink- und Abwassererschliessung für Grevasalvas.
Foto: Engadin St. Moritz Tourismus/Fabian Gattlen

Erneuerung gearbeitet. Ziel ist eine vielseitige, ganzjährig nutzbare Anlage für Einheimische und Gäste. Bisher wurden mehrere Teilprojekte umgesetzt, darunter der Spielplatz beim Schulhaus, der Pumptrack, das Gelände der Skischule mit Zauberteppich sowie die öffentliche Beleuchtung. Aufgrund der notwendigen Priorisierung bei den Investitionen erachtet der Gemeindevorstand das Kunsteisfeld derzeit als nicht finanzierbar und hat deshalb beschlossen, dafür keine Mittel mehr im Finanzplan vorzusehen. Entsprechend wird der Planungskredit von 2023 abgerechnet und der Gemeindeversammlung unterbreitet. Jedoch soll die Weiterentwicklung des Areals Muot Marias weiterhin unterstützt werden, dafür sind im Finanzplan 0,5 Millionen Franken vorgesehen.

Vergünstigung Jahres-Skiabo Kinder und Jugendliche

Auf Antrag des Club da Ski hat der Gemeindevorstand beschlossen, dass die Gemeinde neu für einheimische Kinder und Jugendliche die Kosten für ein Ski-Jahresabonnement übernimmt im Sinne einer Sportförderung und eines langfristigen Beitrages an die Erhaltung des Skisports im Engadin. Die Unterstützung erfolgt über eine Rückerstattung des Abonnementpreises. Ein Betrag von 15'000 Franken wurde zusätzlich in das Budget aufgenommen.

Langlaufbrücken Val Fex

Die Langlaufbrücken im Val Fex sind in die Jahre gekommen, durch Hochwasser wurden zum Teil die Fundamente in Mitleidenschaft gezogen. In der jetzigen Form erfordert der Auf- und Abbau durch die Werkgruppe einen erheblichen Aufwand, weshalb der Ersatz beschlossen wurde. Die Baumeisterarbeiten wurden im freihändigen Verfahren an die H. Kuhn AG sowie die externen Holzbauarbeiten an die Sägerei Uffizi forestal e Resgia S-chanf/Zuoz vergeben. Insgesamt kommt das Projekt auf rund 150'000 Franken zu stehen.

Kulturarchiv Oberengadin

Das Kulturarchiv Oberengadin leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung des regionalen Kulturerbes. Die finanziellen Beiträge der Gemeinden sind für den Betrieb des Archivs von zentraler Bedeutung. Seit 2018 ist der Gemeindebeitrag unverändert geblieben, obwohl sich die Gesamtrechnung nahezu verdoppelt und das Leistungsspektrum deutlich erweitert hat. Dank Spenden und der Umsetzung eines Sponsoringkonzepts konnte der

Anteil der Gemeindebeiträge an der Gesamtfinanzierung von 78% auf 45% reduziert werden. Die bestehende Leistungsvereinbarung läuft Ende 2025 aus, der Gemeindevorstand stimmte der anstehenden Verlängerung der Leistungsvereinbarung zu. Der Beitrag von Sils beläuft sich auf gut 8000 Franken pro Jahr.

Raumplanung und Bauwesen: Quartierplan Islas

Grundeigentümer im Gebiet Islas möchten Mehrfamilienhäuser mit zahlbaren Mietwohnungen für Einheimische erstellen. Eine Machbarkeitsstudie wurde dem Gemeindevorstand vorgestellt. Da das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Erstwohnungsangebotes leisten kann, befürwortet der Gemeindevorstand die notwendige Erarbeitung eines Quartierplanes.

Temporäre Parkplätze Gewerbezone Föglias

Silser Gewerbetreibende haben ein Gesuch für die Erstellung eines temporären Kiesparkplatzes auf der noch nicht überbauten Parzelle 2099 im Gebiet Föglias eingereicht. Der Gemeindevorstand befürwortet grundsätzlich die vorübergehende Nutzung der Parzelle für eine geregelte Parkiersituation in Föglias. Eine konkrete Lösung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben wird in Zusammenarbeit mit den Gesuchstellenden erarbeitet.

Baurechtsparzelle Seglias 2888

Für die Vergabe der Baurechtsparzelle wurden drei Projekte eingereicht. Unter Beizug einer externen Beratungsfirma wurden diese geprüft und als grundsätzlich geeignet erachtet. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, zur transparenten und fairen Beurteilung der Projekte ein Pflichtenheft sowie die Zuschlagskriterien gemeinsam mit externen Fachleuten zu erstellen. Damit kommt er auch der Motion Barblan nach und wird der Gemeindeversammlung deren Gutheissung beantragen.

Bewilligte Baugesuche:

- Federica Caimi (Verlängerung Baubewilligung Chesa Esser, Fex Crasta);
- A. & P. Nanz (Umbau Wohnung 1.OG mit Fensterersatz und neuer Terrassentüre sowie Ersatz Garagentor EG, Sils Maria);
- Gebr. Hée (Dachsanieierung und Auf-isolation Chesa Chaviolas, Sils Maria);
- F. Roveda (Einbau Erdwärme-Wärmepumpe als Ersatzwärmeerzeuger für Pensiuin Crasta, Fex Crasta);
- Gemeinde Sils (Ersatz Trinkwasserleitung Queders, Val Fex);

– Hotel Schweizerhof (Sanierung Swimmingpoolanlage mit Beckenersatz, Betonsanierungen, Ersatz Lüftungs- und Elektroinstallationen sowie Pooltechnik, Ersatz Bodenbeläge und Fliesen, Sils Maria)

Interkommunale Zusammenarbeit: Silvaplana

Durch die Gemeindeschreiber wurden mögliche Zusammenarbeitsbereiche systematisch erfasst und beurteilt. Diese Übersicht wurde den beiden Gemeindevorständen zur Kenntnis gebracht. Bei einem weiteren Treffen einer Gemeindedelegation wurden mögliche Prioritäten (z. B. Wasser/Abwasser, Fuhrpark, Bewirtschaftung Seen, Sicherheitsbeauftragter oder IT und Digitalisierung) und insbesondere eine Zusammenarbeit rund um einen neuen Werkhof der Gemeinde Sils diskutiert. Die Zusammenlegung der Werkhöfe der beiden Gemeinden oder Teilen davon ist nicht realistisch. Jedoch wird bei einem allfälligen Standort Furtschellas eine Einbindung des Forst-Werkhofes geprüft.

Organisation und Personelles: Vorgehen Strukturüberprüfung Tourismus

Nach dem Weggang des Geschäftsführers Sils Tourismus wurde zwischen Gemeindevorstand und Vorstand Sils Tourismus eine vorübergehende Geschäftsführung durch die beiden bisherigen Mitarbeitenden vereinbart. Die Zeit soll genützt werden, um eine Überprüfung der Strukturen, Organisation und Aufgaben rund um den Tourismus in Sils vorzunehmen. Dazu wird eine externe Unterstützung beigezogen. Die Entscheidungsgrundlagen sollen im Frühjahr 2026 vorliegen.

Schulrat

Die Protokolle des Schulrates wurden jeweils zur Kenntnis genommen und vom Ressortvorsteher mündlich ergänzt. Im vierten Quartal findet ein Austausch zwischen dem Gemeindevorstand und dem Schulrat, u. a. zur längerfristigen Entwicklung der Schülerzahlen statt.

Personelles

Aufgrund unterschiedlicher Erwartungen und Auffassungen haben der Gemeindevorstand, der Vorstand von Sils Tourismus und André Gisler gemeinsam beschlossen, das Arbeitsverhältnis nach Ablauf der Probezeit zu beenden. Am 8. September 2025 hat Talina Benderer ihre Arbeit als Sachbearbeiterin im Einwohnerdienst und in der Kanzlei begonnen. Ab 1. Dezember 2025 wird Matteo Semadeni als Verantwortlicher für Finanzen und IT tätig sein. Michael Soland hat sich entschieden, seine Stelle als Leiter Bauamt per Ende Dezember 2025 aufzugeben. Seit Anfang August ist er bereits abwesend und wird seine Arbeit nicht mehr aufnehmen.

Kommunikation

Ursprünglich informierte der WhatsApp-Kanal der Gemeinde Sils nur über Bauprojekte im Fextal. Seit September 2025 werden über den Kanal zu allen Bauprojekte der Gemeinde Mitteilungen versendet.

Diverses: Unterstützungsbeiträge

FIS Ski World Cup St. Moritz 2025 & 2026; Bündner-Glarner Schwingfest; Winter Opening in Silvaplana; White Turf 2026; Hockeyclub Silvaplana-Sils; Open Doors Engadin 2026; Stiftung Hans und Engelina Gabriel- Brunold. (jm)



Pontresina Tourismus sucht **per 1. Juli 2026**

Praktikant/-in Events, Angebote & Marketing 100%

Willst Du Deine Begeisterung für den Tourismus professionalisieren? Du möchtest in einem jungen Team wirken, liebst es selbstständig zu arbeiten und hast Freude am Umgang mit Menschen? Dann bist Du bei uns vollkommen richtig!



Mehr zur abwechslungsreichen Tätigkeit in unserem motivierten und agilen Team.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann sende Dein vollständiges Dossier bis am **23. November 2025** an personal@pontresina.ch.

pontresina.ch/jobs



Wir suchen eine engagierte Persönlichkeit für die **Region Engadin und Südbünden** als

Servicetechniker

zur Montage und Wartung von Gastromaschinen. Sie verfügen über eine technische Grundausbildung mit Erfahrung im Kundendienst.

Sind Sie interessiert, melden Sie sich bei uns:
schorta@gastro-technik.ch
Tel. +41 81 850 20 20



www.teaterschlarigna.ch

Theateraufführung

„Lama an Bord“

ein Schwan in 2 Akten
von Sabina Cloesters

Donnerstag, 6. November 2025
20.00 Uhr

Freitag, 7. November 2025
20.00 Uhr

Samstag, 8. November 2025
20.00 Uhr

Sonntag, 9. November 2025
15.00 Uhr



im Schulhaus
Celerina

mit Apéro-Bar
Kollekte
Reservationen
unter
teaterschlarigna.ch

Saaloöffnung jeweils 60 Minuten vor Beginn

Print schafft Vertrauen.

Zeitungen sind das Sprachrohr der Region. Ihnen vertraut man. Diese starke Verankerung macht sie zum idealen Werbemedium.



All Business isch

Lokal

Engadiner Post

JAHRESRÜCKBLICK 2025

Ihre Werbung in unserer Silvesterbeilage

Der alljährliche «Jahresrückblick» wird auch in diesem Jahr der «Engadiner Post/Posta Ladina» beigelegt.

Diese Sonderbeilage lässt das Jahr 2025 in Bildern und Texten Revue passieren und bietet Ihnen eine optimale Plattform, Ihr Dankes- und Glückwunschinserat zum Jahreswechsel zu publizieren.

Erscheinung
Dienstag, 30. Dezember 2025

Inserateschluss
Freitag, 5. Dezember 2025

Wir freuen uns auf Ihre Buchung und stehen für Fragen oder eine persönliche Beratung gerne zur Verfügung.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Schreiner Maschinist (m/w/d)

Rominger Holzmanufaktur AG, Pontresina – 100%

Wir sind ein traditionsreiches Familienunternehmen im Engadin, spezialisiert auf hochwertige Schreinerarbeiten und die Verarbeitung von **Arvenholz**. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen motivierten **Schreiner Maschinisten**.

Ihr Profil:

- Ausbildung als Schreiner EFZ oder vergleichbare Qualifikation
- Kenntnisse im Umgang mit Massivholz (Arvenholz von Vorteil)
- Deutsch und/oder Italienisch

Wir bieten:

- Spannende Projekte für internationale Kundschaft
- Modern ausgestatteter Betrieb, familiäres Umfeld
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Interessiert?

Bewerbung an:

Rominger Holzmanufaktur AG
Via Maistra 246, 7504 Pontresina
info@rominger.ch

Öffentliche Präsentationen ausgewählter Maturaarbeiten

Montag, 3. November 2025
18.30 Uhr
Aula Academia Engiadina, Samedan

Optimale Vermögensanlage für Kinder
Seraina Bänninger

Magenanalyse bei Salmoniden in Engadiner Bergseen
Enea Dietsche

Drehbuch mit Kameraeinstellungen selbst schreiben
Fabia Niggli

2. Violinkonzert von Max Bruch
Rahel Missal

KI in der Finanzanalyse: Macht die Maschine den Menschen obsolet?
Erik Ramsperger

Antibiotika Resistenz in E. Coli HB-101
Amon Sidler

Es ist keine Anmeldung erforderlich.



Herbstanlass 2025 des HGV St. Moritz

ARBEITSMARKT UND GRENZGÄNGER:INNEN

- Teil: Claudia Jann, Regionalentwicklerin, Region Maloja
Wirtschaftsraum Südbünden – Sondrio: Facts & Figures und aktuelle Entwicklungen
- Teil: Jon Duri Pult, RBT AG
Steuerliche Rahmenbedingungen: Neues Grenzgängerabkommen und Praxisbeispiele
- Teil: Remo Püntener, Stiftung zur Förderung der Berufsbildung
Starke Lernende sind die Fachkräfte der Engadiner Zukunft:
Zukunftskonzept Berufsbildung in Südbünden

Datum: Donnerstag, 13. November 2025
Türöffnung: 18:45 Uhr
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Kino Scala St. Moritz

Im Anschluss Netzwerk-Apero im James Turrell Room
Die Veranstaltung ist kostenlos, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen

Eine Anmeldung ist über QR-Code erforderlich



Wir suchen eine professionelle und erfahrene Hausverwaltung für unser Stockwerkeigentum mit 114 Wohneinheiten und 114 Tiefgaragenplätze, Baujahr 1980.

Aufgaben:

- Administrative und technische Verwaltung der Liegenschaft
- Vorbereitung und Durchführung von Eigentümerversammlungen
- Erstellung und Überwachung des Budgets
- Organisation und Überwachung von Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten
- Vertretung der Stockwerkeigentümergeinschaft gegenüber Dritten
- Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und des Reglements

Wir erwarten:

Fundierte Kenntnisse im Bereich Stockwerkeigentumsverwaltung, Erfahrung mit der Betreuung von Liegenschaften mit ähnlicher Grösse, Hohe Serviceorientierung und Zuverlässigkeit, Gute Kommunikationsfähigkeiten und Durchsetzungsvermögen, Kenntnisse der aktuellen rechtlichen Bestimmungen.

Wir bieten:

Eine attraktive und vielseitige Aufgabe, Eigenverantwortliches Arbeiten, eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Sie werden von einem Ausschuss unterstützt.

Interessiert? Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angaben zu Ihren Referenzen und Honorarvorstellungen bis zum 30.11.2025 an:

Präsident des Ausschusses der STWEG Tulai
Markus Brunner
mabrunner@bluewin.ch



Zur Verstärkung unseres Forstteams suchen wir
per 1. Mai 2026 oder nach Vereinbarung eine/n

Forstwart/in EFZ

Aufgaben- und Tätigkeitsbereich

- Gebirgswaldpflege
- Forstliches Bauwesen
- Unterhalt forstliche Infrastrukturen
- Energieholzproduktion
- Garten- und Spezialholzerei
- Holzprodukte wie Bänke, Brunnen, Blumenträge etc.
- Im Winter Mitarbeit bei der Werkgruppe von Sils

Anforderungsprofil

- Abgeschlossene Ausbildung als Forstwart/in EFZ
- Hohes Sicherheitsbewusstsein
- Teamfähig
- Führerausweis Kat. BE von Vorteil
- Bereitschaft zu Pikettdienst im Winter

Das bieten wir

- eine Jahresanstellung
- gute Einarbeitung
- abwechslungsreiche und anspruchsvolle Arbeit in kleinem Team
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- gute Sozialleistungen

Interessiert?

... dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen inklusive Foto bis Freitag, 16. Januar 2026 an den [servezzan forestel da Segl e Silvaplana](mailto:servezzan_forestel_da_segl_e_silvaplauna), Via Pas-chs 35, 7514 Sils Maria oder per Mail an l.martino@silvaplauna.ch

Weitere Informationen erhalten Sie beim Revierförster Lorenzo Martino, Tel. +41 81 826 59 33



www.silvaplauna.ch

AZ 7500 St. Moritz

2. Jahrgang

Nr. 126 Samstag, 28. Oktober 1995

Engadiner Post

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, La Punt Chamues-ch und des Kreises Oberengadin

Ausserordentliche Mitgliederversammlung am nächsten Mittwoch in Celerina

Neue Statuten und ein neuer Vorstand für den Spitex-Verein Oberengadin

An einer ausserordentlichen Generalversammlung am kommenden Mittwoch in Celerina werden die Mitglieder des Vereins für spitalexterne Pflege Oberengadin neue Statuten zu billigen haben. Zentraler Punkt ist die Umpolung vom öffentlich-rechtlichen in einen privatrechtlichen Verein. Im neuwählenden und auf elf Sitze verkleinerten Vorstand werden nicht mehr die Gemeinden die Mehrheit haben, obwohl sie weiterhin grösster Beitragszahler sind.

ud. Ganz im Geist unbürokratischen Sozialengagements reichte bei der Gründung des Vereins Spitex Oberengadin am 26. November 1993 eine sechsstufige Statutenbrochure, um die geplanten Vereinsgeschicke reglementarisch festzuschreiben. Den elf Oberengadiner Kreismunicipien genügten sie, dem Kanton ebenso und dem Bund vermeintlich auch. Im Juni 1994 beehrte «Bern» aber schriftlich eine erhebliche Nachbesserung. Dem zuständigen Bundesamt schien die gewählte öffentlich-rechtliche Vereinsform mit starker Einbindung der Gemeinden – 11 der 16 Vorstandsmitglieder vertreten Gemeindefürsorge – inopportun. Statt dessen sei der Verein privatrechtlich auszurichten, mit stärkerer Gewichtung der Einzelmündler. Weil Bern eine definitive Beitragsleistung von der Statutenanpassung abhängig machte, erübrigte sich eine Diskussion. «Wir haben einen Juristen beigezogen und dessen Statutenentwurf in drei Vorstandslesungen bearbeitet», sagt Spitex-Präsidentin Laura Ott (Samedan) vom 14seitigen neuen Werk. Mit der juristischen Verfeinerung habe man auch eine Strukturüberarbeitung

eingetragen: «Die bisher faktisch als Geschäftsführerin agierende dreiköpfige Betriebskommission wird aufgelöst. Ihre Kompetenzen liegen jetzt bei der Einsatzleitstelle. Die Betriebskommission wird erst bei Leitstellenanfragen oder schwerwiegenden Mängeln und nur vorübergehend gewählt», erläutert Laura Ott. Der nun seit ein- und einhalb Jahren laufende Betrieb habe gezeigt, dass es auch für ein Sozialwerk wie Spitex unternehmerische Führungsstrukturen brauche: «Spitex Oberengadin ist für rund 25 Personen Arbeitgeber und damit fast ein mittlerer Betrieb».

Gemeinden haben weniger Gewicht

Weil der Bund einen privatrechtlichen Verein als Spitex-Trägerschaft verlangt, muss auch der Vorstand umgebaut werden. Die neuen Statuten sehen statt bisher 16 neu 11 Mandate vor. Fünf bleiben bei den Gemeinden, die sich auf eine Vertretung einigen müssen: Sils/Silvaplana haben einen Sitz, Celerina/Pontresina, Samedan/Bever,

die vier Plaiv-Gemeinden sowie St. Moritz. Die übrigen fünf Vorstandsmitglieder und der Präsident/die Präsidentin werden von der Generalversammlung gewählt.

Obwohl die Gemeinden im Kreis der Beitragszahler von Bund (Budget 1996: 220 000 Franken) und Kanton (322 000) mit 344 000 Franken das grösste Gewicht haben, scheinen sie keine Vorbehalte gegen die Neuregelung zu hegen: «Im bisherigen Vorstand, der die Statuten ja erarbeitete, ist jede Gemeinde vertreten gewesen und grundsätzliche Einwände sind keine gemacht worden», sagt Laura Ott. Im übrigen bestätigte sie gegenüber der «Engadiner Post», dass sie ihr Präsidentinnen-Mandat zur Verfügung stelle, und dass vom Vorstand der bisherige Vizepräsident Christoph Schulthess (Silvaplana) als Nachfolger vorgeschlagen werde. Als Rücktrittsgründe nannte sie gestiegene Beanspruchung und Zeitmangel; als Vertreterin von Samedan/Bever werde sie aber weiter im Vorstand mitwirken. Für die fünf anderen, von der Versammlung zu vergebenen Mandate schlage der Vorstand vier bisherige Mitglieder und einen Neointeressenten vor, sagte Ott, wollte aber keine Namen nennen.

Budget um ein Siebtel höher

Das ebenfalls von der Generalversammlung am Mittwoch zu behandelnde Budget 1996 sieht ein Wachstum von 14,6 Prozent vor und rechnet mit 1,223 Mio. Aufwand. Aus Taxen werden



Angeht angespannter Finanzlagen müssen die Angebote von Spitälern und spitalexterner Pflege besser aufeinander abgestimmt werden. Dies verlangt die Präsidentin von Spitex Oberengadin, Laura Ott.

308 000 Franken erwartet, 903 000 Franken werden namentlich mit den Beiträgen von Gemeinden, Bund und Kanton gedeckt. Ott begründet die Kostenzunahme mit der Pflicht zur Aufrechterhaltung eines umfassenden Spitex-Angebots, das im Pflege- wie im Verwaltungsbereich eine Stellenaufstockung nötig mache: «Rund 85 Prozent unseres Aufwands sind Lohnkosten.» Sowohl die Kantonsbeiträge als auch die Höhe der Taxen sei festgeschrieben, so dass die Differenzen auf die Kreismunicipien fallen: für 1995 hatte das Budget einen Beitrag von 19,85 Franken pro Einwoh-

ner vorgesehen, für das nächste Jahr rechnet Ott mit 22,93 Franken. Damit liege man im kantonalen Vergleich «nicht schlecht». Ott erwartet, dass sich die Kosten im jetzigen Bereich einpendeln. Angesichts der Sparbemühungen beim Bund und im Gesundheitswesen sei allerdings eine Prognose über die Ertragsseite schwierig. Auch sieht sie dringenden Abstimmungsbedarf zwischen Spitex und Spitex: «Einerseits haben wir unausgelastete Spitalbetten, andererseits die Kosten für die Spitex. Diese beiden Pflegeangebote müssen koordiniert werden.»

Gemeinderat orientierte über Schulhaussanierung und -erweiterung

Samedan soll am 12. November 7,67 Millionen in die Jugend investieren

90 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger liessen sich an der Gemeindeversammlung von Donnerstagabend über die geplante Schulhaussanierung und -erweiterung orientieren. Den Kreditbegehren für den Abschluss des Perimeterverfahrens Promulins und für die Anschaffung einer neuen EDV-Anlage für die Gemeindeverwaltung wurde zugestimmt.

udt. Ohne Diskussion stimmte die Gemeindeversammlung dem Kreditbegehren von 170 727 Franken für den Abschluss des Perimeterverfahrens Promulins zu und nahm vom Finanzplan für die nächsten fünf Jahre Kenntnis. Dieser soll wie Gemeindepräsident Thomas Nievergelt ausführt, die finanzpolitischen Konsequenzen von Entscheiden aufzeigen. Der Plan habe Richtschnurcharakter und werde einmal jährlich der Gemeindeversammlung vorgelegt. Ein Finanzplan sei nur

wertvoll, wenn er laufend den neusten Gegebenheiten angepasst werde, so Nievergelt. In den Jahren 1996 bis 2000 sollen beim Schulhaus, einem Retentionsbecken Flaz/Inn und der Via Crappun rund 14 Mio. Franken investiert werden. Die Bankverschuldung wird bei gleichzeitiger realistischer Abschreibung und ohne Steuererhöhung auf 20 Mio. Franken beschränkt. Der Finanzierungsgrad liegt im Mittel der fünf Jahre bei 104 Prozent.

Betreffend der Realisierung eines Rückhaltebeckens zur Reduktion von Überschwemmungsschäden bei Flaz und Inn werde dem Gemeinderat Ende November die in Auftrag gegebene Expertise der Versuchsanstalt für Wasserbau der ETH Zürich vorgelegt. Finanzielle Gründe einerseits und der Eingriff in das geschützte Ortsbild andererseits hätten den Gemeinderat dazu bewogen, eine Neuberechnung des vom Kanton verlangten Projektes in Auftrag zu geben. «Es sieht so aus, dass das Problem mit anderen Massnahmen gelöst werden kann» gab Nievergelt seiner Hoffnung auf eine kostengünstigere Lösung des Problems Ausdruck.

Neues EDV-System notwendig

Nicht mehr den Anforderungen an eine zeitgemässe Informatik entspreche die seit 1988 in Betrieb stehende EDV-Anlage der Gemeindeverwaltung. Im Rahmen von Gesetzesänderungen notwendige Programmanpassungen verursachten unverhältnismässig hohe Kosten, die Fehleranfälligkeit nehme zu und die Wartung sei nicht mehr sichergestellt, teilte Nievergelt mit. Nach verschiedenen Wortmeldungen genehmigte die Gemeindeversammlung mit einer Gegenstimme einen Kredit von 285 000 Franken für eine neue EDV-Anlage. Sie soll am 1. Januar 1997 offiziell in Betrieb genommen werden. Nach Pontresina, Poschiavo, St. Moritz, Celerina und La Punt ist Samedan die sechste Gemeinde, die ein System der Firma Bedag einführt.

7,67 Mio. für Schulhaus

7,67 Mio. Franken will der Gemeinderat in den nächsten fünf Jahren für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses investieren. Architekt Kurt Lazarini hat bei seinem Projekt laut eigenen Ausführungen darauf geachtet, dass sich der Neubau in das bestehende, dreiteilige Bauvolumen eingliedert und auf die spezifische Topografie Rücksicht nimmt. Mit dem Einbau einer Fensterfront auf der Südseite des mit Spezialräumen belegten Neubaus soll die Sonnenenergie passiv genutzt werden. Die Sanierung der beste-

henden rund dreissig Jahre alten Anlage sei vor allem in energetischer Hinsicht dringend nötig. Neben der Aussen- und Innenisolation sollen alle Fenster und die Heizung ersetzt werden, was den Heizölverbrauch um fünfzig Prozent reduzieren würde. Wie der Gemeindepräsident ausführt, ist der zusätzliche Raumbedarf für zwölf Primar-, drei Real- und bis zu sechs Sekundarschulklassen ausgewiesen. Bis ins Jahr 2000 würden sechs neue Klassenzimmer, vier Gruppen- und diverse Nebenräume benötigt. Die Finanzierung wurde aufgrund einer Kostenschätzung ermittelt und soll laut SIA-Bestimmungen einen Genauigkeitsgrad von plus minus zwanzig Prozent aufweisen. Im Kostenrahmen macht die Sanierung der bestehenden Gebäude mit rund 3,8 Mio. den grössten Anteil aus. Neubau und Anbau sind

mit rund 3,3 Mio. veranschlagt und für die Umgebungsgestaltung sind 0,4 Mio. vorgesehen. Nach Abzug der voraussichtlichen Subventionen von 0,5 Mio. belaufen sich die Anlagekosten auf voraussichtlich 7,17 Mio. Franken.

Wie Gemeinderat Barblan ausführt, soll in den Jahren 1996 und 1997 in einer ersten und zweiten Etappe der Neubau mit den Spezialräumen und der Anbau an die Unterstufe realisiert werden. Dritte und vierte Etappe wären 1998 Oberstufe und Turnhalle und 1999 die Unterstufe. Mit diesem Vorgehen wäre der Schulbetrieb ohne allzugrosse Störungen gewährleistet.

Der Gemeindepräsident rief die Bürgerinnen und Bürger auf, dem Projekt an der Urnenabstimmung vom 12. November zuzustimmen und damit «in die Jugend zu investieren».

HEUTE IN DER ENGADINER POST

- | | |
|---|----------------|
| St. Moritz mit ausgeglichenem 46-Mio.-Budget | Seite 3 |
| Der St. Moritzer Gemeinderat billigte die Budgets für Gemeinde, Bergbahnen und EW. | |
| Regierung unterstützt Anliegen der Verleger | Seite 5 |
| Die Bündner Regierung erachtet den angedrohten Taxaufschlag ebenfalls als indirekte Gefährdung kleiner Poststellen. | |
| Vielfältige kulturelle und gesellschaftliche Genüsse | Seite 7 |
| Mit dem St. Moritzer Postauto auf Kultur- und Ferienreise in Kampanien und Neapel. | |
| Corinne Dind und Christoph Donat Clubmeister | Seite 9 |
| Der Badmintonclub Engiadina spielte um die diesjährigen internen Titelhehen. | |

Reklame

Modisch – chic
und funktionell

POST CARD
FOR THE SKI

Neuheiten bei
corviglia
sport shop

Via Maistra 21, 7500 St. Moritz

263.370.725

EIN JA FÜR UNSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG IM ENGADIN

Eine zweite Chance gibt es nicht!

Die Gesundheitsversorgung im Engadin ist nicht nur ein System aus Zahlen und Fakten. Sie ist ein zentraler Bestandteil unserer Region und sichert die Versorgung der Bevölkerung in allen Lebenssituationen, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Hinter jeder Behandlung und Dienstleistung stehen Menschen, die mit Kompetenz und Engagement arbeiten.

Uns alle verbindet im Moment die Sorge um die Zukunft der medizinischen Versorgung im Engadin.

Was passiert bei einem Nein?

Ein Nein bei der Abstimmung zur Leistungsvereinbarung hätte weitreichende Folgen – nicht nur strukturell oder finanziell, sondern auch menschlich. Es würde den Verlust zahlreicher Arbeitsplätze bedeuten, den Wegzug von Fachpersonal zur Folge haben und die Autonomie der Region empfindlich schwächen. Bewährte Teams würden auseinandergerissen, Wissen und Erfahrung gingen verloren, und die Versorgungssicherheit wäre akut und langfristig gefährdet. Zurück blieben Unsicherheit, Instabilität und ein irreparabler Vertrauensverlust in das System.

Bedeutung der Investition

Die geplante Investition von je 25 Millionen Franken in den Jahren 2026 und 2027 in die

Gesundheitsversorgung des Oberengadins ist weit mehr als eine finanzielle Ausgabe. Sie ist eine zukunftsweisende Investition in die Lebensqualität und Attraktivität unserer Region, für Einheimische und Gäste. Diese Mittel sichern die medizinische Grundversorgung und stärken die Position des Standorts Oberengadin langfristig.

Die SGO verfügt über hochqualifiziertes Fachpersonal in allen Bereichen des Spitalbetriebs – ein Ergebnis von kontinuierlicher Ausbildung, Weiterbildung und engagierter Nachwuchsförderung. Die Ausbildung von Lernenden, Studierenden und Assistenzärztinnen und -ärzten ist ein zentraler Pfeiler der SGO. Sie garantiert nicht nur die Sicherung des Fachwissens, sondern auch die Weitergabe von regional verankerten Werten, Teamgeist und Verantwortung gegenüber der Bevölkerung.

Die Unterstützung der Leistungsvereinbarung bedeutet daher auch ein klares Bekenntnis zur Ausbildung und zur Zukunft unserer jungen Fachkräfte. Denn wer heute in Ausbildung investiert, schafft morgen die Grundlage für Stabilität und Qualität.

Eine starke Ausbildungsstruktur ist die Lebensader jeder modernen Gesundheitsversorgung – und genau diese gilt es zu bewahren.

Laufende Projektarbeit und neue Ausrichtung

Aktuell arbeitet der Kanton an einem neuen Leitbild für die kantonale Gesundheitsstrategie. Dieses Leitbild soll die zukünftige Ausrichtung der gesamten Gesundheitsversorgung im Kanton Graubünden prägen. Mit einem klaren Fokus auf Kooperation, Nachhaltigkeit und regionale Verantwortung. Die Projektarbeit wird direkte Auswirkungen auf die Entwicklung einer langfristigen, realistischen und umsetzbaren Strategie haben, die auch die Besonderheiten des Engadins berücksichtigt.



Gerade deshalb darf es jetzt keinen Schnellschuss geben. Wir brauchen Zeit und Stabilität, um die Ergebnisse dieser kantonalen Arbeiten abzuwarten und sie in die regionale Planung einzubinden. Nur so können wir sicherstellen, dass die künftige Strategie des Kantons mit den regionalen Bedürfnissen abgestimmt ist und nicht an diesen vorbeigeht.

Ein unüberlegter Entscheid würde nicht nur die bisherigen Bemühungen gefährden, sondern auch die Chance, die Gesundheitsversorgung im Einklang mit der neuen kantonalen Strategie weiterzuentwickeln.

Ein Ja zur Leistungsvereinbarung bedeutet, dass wir diesen Prozess mitgestalten können – sachlich, abgestimmt und zukunftsorientiert.

Warum ein Ja entscheidend ist!

Mit einem Ja erhalten wir die notwendige Zeit und Planungssicherheit, um Prozesse und Strukturen zu verändern und neu zu gestalten. Wir sichern Arbeitsplätze, Know-how und vor allem Kontinuität. Gleichzeitig bleiben Mitsprache und Mitgestaltung in unserer Hand. In den kommenden zwei Jahren können wir Synergien und Kooperationen regional wie kantonal gezielt aufbauen. So schaffen wir Grundlagen für ein starkes, vernetztes Gesundheitswesen, das den Bedürfnissen der Menschen im Engadin gerecht wird.

Ein Ja ist ein Ja zur Vernunft, zur Verantwortung und zur Zukunft. Es bedeutet, dass wir aus Überzeugung und mit Weitblick handeln – nicht aus Druck oder Angst. Ein Ja heisst, dass wir gemeinsam für eine langfristige, durchdachte Lösung eintreten, die auf Stabilität, Qualität und Menschlichkeit baut.

Fazit

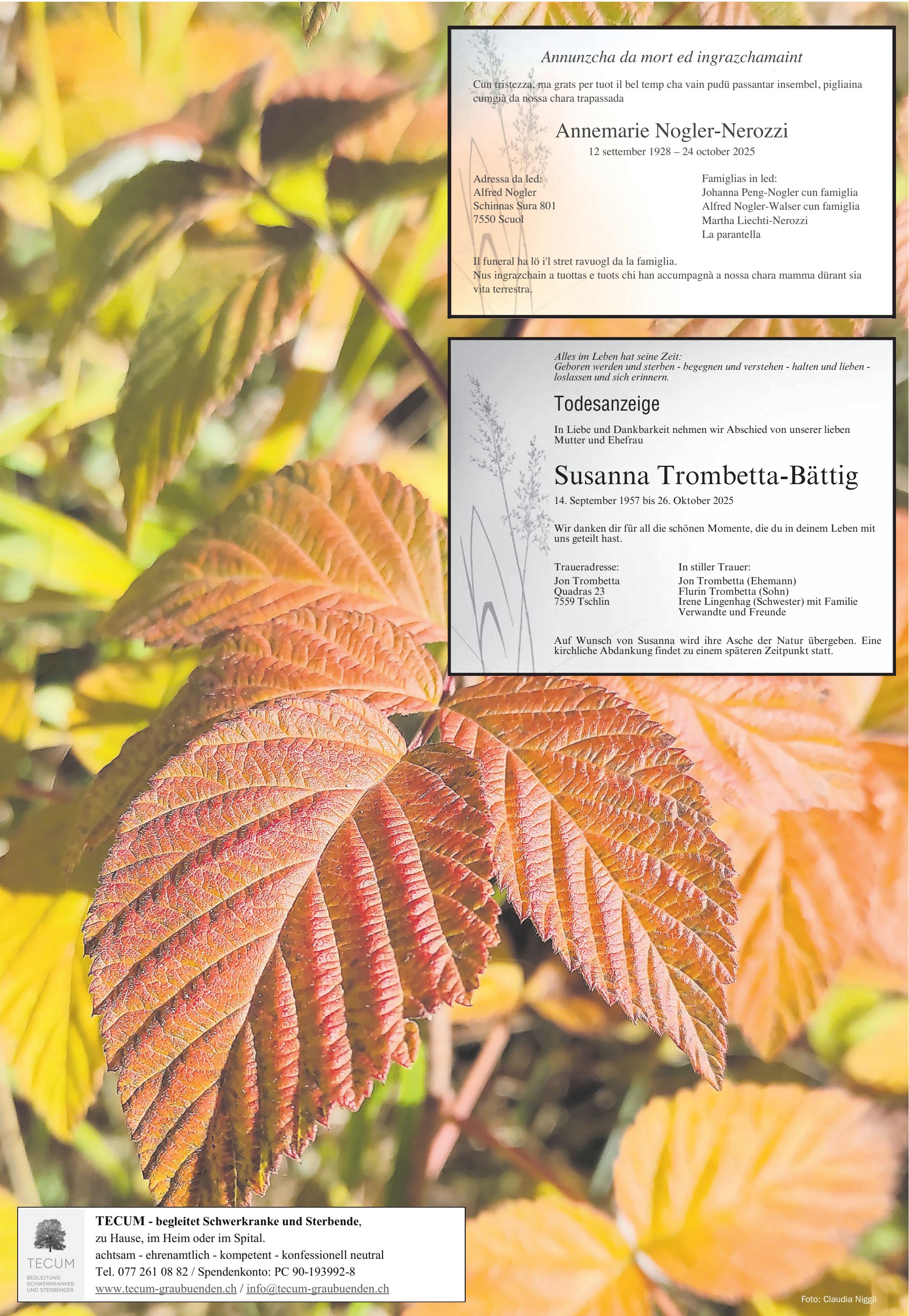
In dieser unsicheren Phase dürfen wir die Weichen nicht falsch stellen. Ein Nein würde Vertrauen zerstören, Fachkräfte vertreiben und die Versorgungssicherheit ernsthaft gefährden. Das Engadin braucht Stabilität, Perspektive und eine Gesundheitsversorgung, die auf Verlässlichkeit und hoher Qualität beruht. Sie sichert nicht nur Ausbildungs- und Arbeitsplätze, sondern ist auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die ganze Region – ein Fundament, das wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen dürfen.

Deshalb: Stimmen Sie Ja – für unsere Gesundheitsversorgung, für unsere Region, für unsere Zukunft.

Eine zweite Chance gibt es nicht!

Die Mitarbeiter-Initiative SGO





Annunzcha da mort ed ingrazchamaint

Cun tristezza, ma grats per tuot il bel temp cha vain pudü passantar insembel, pigliaina cumgià da nossa chara trapassada

Annemarie Nogler-Nerozzi

12 settember 1928 – 24 october 2025

Adressa da led:
Alfred Nogler
Schinnas Sura 801
7550 Scuol

Famiglias in led:
Johanna Peng-Nogler cun famiglia
Alfred Nogler-Walser cun famiglia
Martha Liechti-Nerozzi
La parantella

Il funeral ha lö i'l stret ravuogl da la famiglia.
Nus ingrazchain a tuottas e tuots chi han accompagnà a nossa chara mamma dūrant sia vita terrestra.

*Alles im Leben hat seine Zeit:
Geboren werden und sterben - begegnen und verstehen - halten und lieben -
loslassen und sich erinnern.*

Todesanzeige

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter und Ehefrau

Susanna Trombetta-Bättig


14. September 1957 bis 26. Oktober 2025

Wir danken dir für all die schönen Momente, die du in deinem Leben mit uns geteilt hast.

Traueradresse:
Jon Trombetta
Quadras 23
7559 Tschlin

In stiller Trauer:
Jon Trombetta (Ehemann)
Flurin Trombetta (Sohn)
Irene Lingenhag (Schwester) mit Familie
Verwandte und Freunde

Auf Wunsch von Susanna wird ihre Asche der Natur übergeben. Eine kirchliche Abdankung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.



TECUM - begleitet Schwerkranke und Sterbende,
zu Hause, im Heim oder im Spital.
achtsam - ehrenamtlich - kompetent - konfessionell neutral
Tel. 077 261 08 82 / Spendenkonto: PC 90-193992-8
www.tecum-graubuenden.ch / info@tecum-graubuenden.ch



CAMPERHOME
BRAIL.



Neubauprojekt
Erstwohnungen



camperhome-brail.ch

OLYMPIASIEGER + WELTMEISTER
am 15.11.2025, live in St. Moritz!

Hotel Laudinella, 14–19 Uhr

Carlo Janka (Ski), Petra Klingler (Klettern)
Nevin Galmarini (Snowboard)

Spannende Vorträge + Challenges

Für sportinteressierte Kinder, Jugendliche + Erwachsene



Informationen
+ Anmeldung:
NiniSports.com





DRAUFF IM RISS

DRAUFFischem
HALLOWEEN-IMPRO-SPECIAL



FREITAG,
31. OKTOBER 2025
20:00 UHR
@KUNSTRAUM RISS
IN SAMEDAN

www.drauff.ch

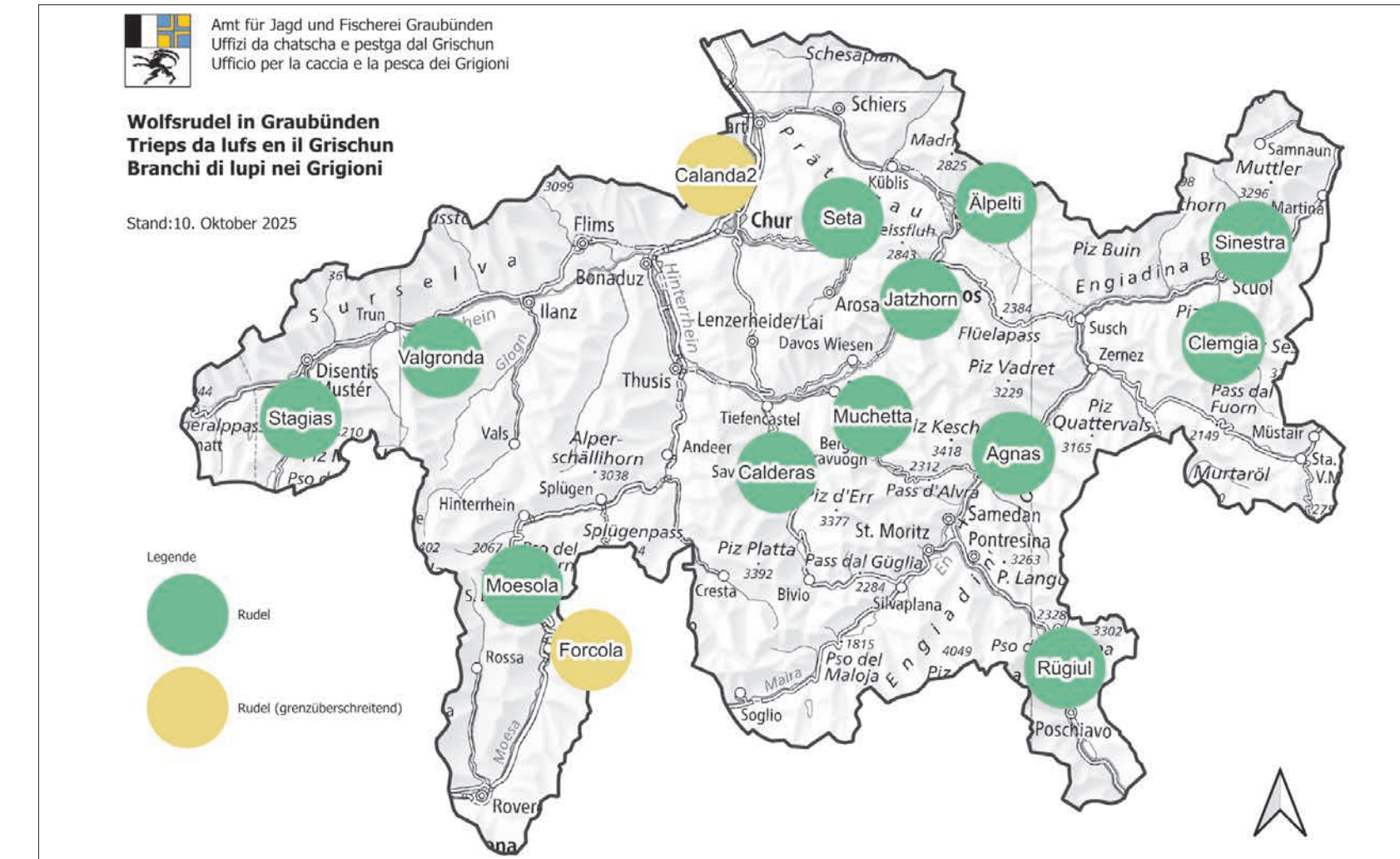
Der Wolf: Grösste Dynamik im Engadin

Das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden hat kürzlich das **Wolfsmonitoring** für die Monate Juli bis September publiziert. Im Oberengadin wurden zwei Wölfe erlegt. Für vier Jungtiere des Sinestra-Rudels gilt eine Abschussverfügung.

FADRINA HOFMANN

48 Wolfswelpen für das Jahr 2025 in Graubünden, drei neue bestätigte Rudel und 15 Wolfsabschüsse bei 186 Rissen von Schafen und Ziegen sowie drei Grossviehrisse – das sind die Zahlen Stand 30. September, die im aktuellen «Quartalsbericht Grossraubtiere» aufgeführt sind. «Die gesamtantonale Entwicklung der Wolfspopulation in diesem Sommer hat den Erwartungen entsprochen», sagt Arno Puorger, akademischer Mitarbeiter Grossraubtiere beim Amt für Jagd und Fischerei Graubünden. In Regionen, in welchen der Wolfsbestand proaktiv reguliert wurde, habe es wenig Änderungen an der Situation gegeben. Die Ausnahme bilden die drei Rudel Fuorn, Vorab und Lenzerhorn, welche komplett entnommen wurden.

«Die grösste Dynamik im Kanton haben wir im Engadin feststellen können, wo sich im vergangenen Frühling gleich drei neue Rudel gebildet haben», erläutert Arno Puorger. Es handelt sich um die Rudel Agnas mit zwei Welpen, Sinestra mit sieben Welpen und Clemgia mit drei bestätigten Welpen. Ein Welpe des Agnas-Rudels wurde bereits proaktiv erlegt, für zwei Drittel des Clemgia-Rudels wurde eine Abschussverfügung erteilt. Für den Sinestra-Rudel besteht eine Abschussverfügung für die Entnahme von vier Welpen. Da



Aktuell leben 14 Wolfsrudel auf Kantonsgebiet, drei neue Wolfsrudel entstanden im Engadin.

Karte: Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

rüber, wie die Situation aktuell dort aussieht, informiert das Amt nächste Woche.

Verschiedene Alpen betroffen

Einzelwölfe können aus zwei Motiven erlegt werden: wenn ein Wolf zu viele Nutztiere reißt oder wenn er ein problematisches Verhalten gegenüber dem Menschen aufweist. In Pontresina wurde bereits im Juni ein Einzelwolf erlegt,

nachdem er einem Paar mit Hund begegnet war und keine Scheu gegenüber den Menschen zeigte. «Die Resultate, was der Grund für dieses problematische Verhalten sein könnte, haben wir noch nicht erhalten», sagt Arno Puorger. Möglich wäre, dass das Tier krank war. In der Val Fex wurde Ende August ein Wolf geschossen, nachdem er 37 Schafe gerissen und 14 Schafe verletzt hatte. «Was die Nutztierrisse betrifft,

waren verschiedene Alpen des Engadins betroffen», informiert der Experte. Im Vergleich zum restlichen Kanton sei das Engadin stärker als andere Regionen betroffen gewesen.

Vergleichsweise wenig Risse

Bis Ende September wurden im ganzen Kanton nur drei Grosstiere gerissen, gleich viele wie im Vorjahr. Inzwischen sind laut Arno Puorger

allerdings noch zwei Fälle dazugekommen. «Im Vergleich zu bestimmten anderen Kantonen und im Verhältnis zur Anzahl Wölfe im Kanton hatten wir aber einen geringeren Anteil an Angriffen auf Rindern», sagt Arno Puorger. Obwohl die Anzahl der Wolfsrudel im Kanton in den letzten Jahren zugenommen hat, habe sich die Anzahl Angriffe auf Rinderartige nicht signifikant erhöht.



HERBSTAKTION

13. Oktober –
8. November 2025

Gleitsichtgläser
ab CHF 499.– inkl. Fassung

Einstärkengläser
ab CHF 190.– inkl. Fassung



Optik Foto Rutz AG // Via Maistra 24
7500 St. Moritz // 081 833 32 18

WETTERLAGE

Nach dem Abzug einer schwachen Kaltfront baut sich von Frankreich kommend ein neues Zwischenhoch über dem Alpenraum auf. Es kommt zu einer Wetterbesserung, Südföhn ist vorübergehend einmal kein Thema mehr. Trotzdem bleibt die Zufuhr milder Luftmassen bestehen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Nächtliche Störungsreste machen der Sonne bald Platz! Somit dominiert zu Tagesbeginn eine geschlossene Bewölkung das Himmelsbild über ganz Südbünden. Unter Umständen könnte es da und dort auch noch leicht regnen. Doch im Wesentlichen kommt es nun in den Tag hinein zu einer durchgreifenden Wetterbesserung. Die Wolken lockern und lösen sich im Laufe des Vormittags auf, nach Mittag dominiert allgemein strahlender Sonnenschein das Himmelsbild über Südbünden. Es zeigen sich höchstens noch ein paar harmlose Wolken und es wird recht mild.




BERGWETTER

Der Höhenwind dreht nur kurz auf Nordwest und führt dabei wieder deutlich trockenere Luft heran. Die Berge werden frei, Sonnenschein setzt sich auch im Hochgebirge durch. Die leichte Abkühlung der Nacht wird rasch wettgemacht, die Frostgrenze steigt bereits wieder über 3000 Meter an.

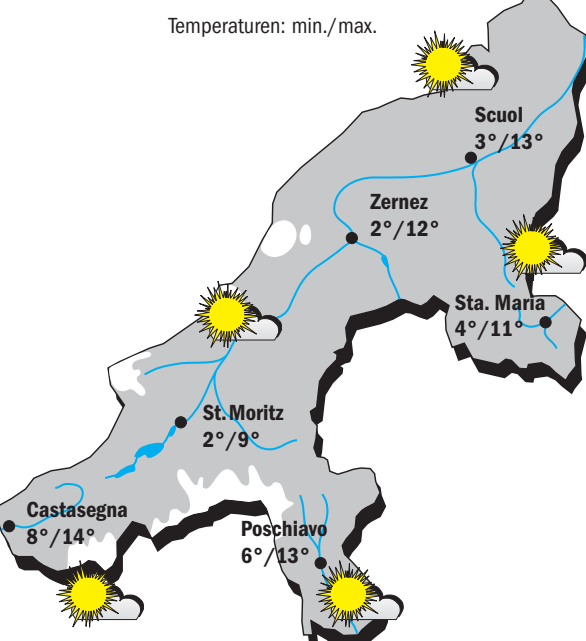
Die Temperaturen gestern um 08.00 Uhr

Sils-Maria (1803 m)	-4°	Sta. Maria (1390 m)	2°
Corvatsch (3315 m)	-9°	Buffalora (1970 m)	-4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-4°	Vicosoprano (1067 m)	2°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	-6°		




Aussichten für die kommenden Tage (Scuol)

Freitag	Samstag	Sonntag
 <div>°C -1 14</div>	 <div>°C 3 14</div>	 <div>°C 4 10</div>

Temperaturen: min./max.



Aussichten für die kommenden Tage (St. Moritz)

Freitag	Samstag	Sonntag
 <div>°C -2 10</div>	 <div>°C -1 10</div>	 <div>°C 0 8</div>



KLASSISCHE SPUR.
WELTBÜHNE.

15.-18. JANUAR 2026

ACHTUNG!

PREISERHÖHUNG
AB 1. NOVEMBER